

# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Fußwegekonzept für den  
18. Wiener Gemeindebezirk

---





MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung  
Rathausstraße 14-18  
1010 Wien

**Auftragnehmer**

stadtland – Dipl.-Ing. Sibylla Zech GmbH  
Technisches Büro für Raumplanung und Raumordnung,  
Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Kirchengasse 19/12  
A 1070 Wien

Tel +43 1 236 1912  
Fax +43 1 236 1912 90  
[wien@stadtland.at](mailto:wien@stadtland.at)  
[www.stadtland.at](http://www.stadtland.at)

**Bearbeitung**

Univ.Lektor Dipl.-Ing. Herbert Bork  
DI Paul Achatz  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

**Stand**

Dezember 2022





## INHALT

1.	EINLEITUNG.....	7
1.1	Argumente für das Zu-Fuß-Gehen.....	7
1.2	Strategien, Pläne und Konzepte zum Thema Fußverkehr.....	10
1.3	Der Masterplan Gehen als Instrument.....	10
2.	ERHEBUNGS- UND BEARBEITUNGSMETHODEN.....	11
2.1	Datenauswahl und Quelle.....	11
2.2	Eigene Erhebungen.....	12
2.3	Bearbeitung und Auswertung.....	12
3.	FUSSVERKEHR IN WÄHRING – BEZIRKS-STECKBRIEF.....	13
3.1	Zahlen und Fakten zu Bevölkerung und Co.....	13
3.2	Flächenverteilung und -nutzung.....	15
3.3	Flächennutzung im öffentlichen Raum.....	16
3.4	Modal Split.....	17
3.5	Wahrnehmungen aus dem Bezirk – Stakeholder*innen- Gespräche.....	19
4.	BESTANDSANALYSE.....	20
4.1	Teilräume und Topografie.....	20
4.2	Freiraumnetz und Wegeverbindungen.....	20
4.3	Wichtige Orte und öffentliche Einrichtungen.....	21
4.4	Aufteilung öffentlicher Raum.....	21
4.5	Lärmkarte Straßenverkehr.....	22
4.6	Unfälle mit Fußgänger*innen.....	23
4.7	Schulen und Umgebung.....	23
4.8	Ausstattung des öffentlichen Raums.....	24
4.9	Beschaffenheit des Fußwegenetzes.....	25
5.	STRATEGISCHES LEITBILD.....	27
5.1	Handlungsfelder.....	27
5.2	Aufgabenschwerpunkte.....	29
6.	RÄUMLICHES LEITBILD.....	33
6.1	Gestaltungsschwerpunkt Spangen.....	33
6.2	Gestaltungsschwerpunkt Leitern.....	36
6.3	Gestaltungsschwerpunkt Urbane Plätze.....	38
6.4	Gestaltungsschwerpunkt Grätzl-Plätze.....	40
6.5	Gestaltungsschwerpunkt Grünes Netz Währing.....	41
6.6	Gestaltungsschwerpunkt Währing Süd.....	41
6.7	Gestaltungsschwerpunkt Währing West.....	42
6.8	Gestaltungsschwerpunkt Stadtrelevante Straßenzüge.....	43
7.	ANHANG.....	45
7.1	Quellenverzeichnis.....	45
7.2	Kartenverzeichnis.....	46



## 1. EINLEITUNG

---

Das Zu-Fuß-Gehen ist die ureigenste Form des Vorankommens. Wir schlendern, laufen, flanieren, schleichen, humpeln, hasten und spazieren durch die Straßen der Stadt. Doch den Fußgänger\*innen wurde in der Vergangenheit wenig Raum und Aufmerksamkeit entgegengebracht. Lärm, schlechte Luft, unsichere Straßenkreuzungen, schmale Gehsteige und heiße Gassen machen den Fußgänger\*innen das Leben schwer. Allerdings hat sich in den letzten Jahren ein immer größer werdendes Bewusstsein für die Bedürfnisse der Zu-Fuß-Gehenden eingestellt und qualitativ hochwertige Gestaltungen im urbanen Raum nehmen zu. Auch Währing hat in den letzten Jahren unterschiedliche Projekte zur Verbesserung der Fußwege-Situation umgesetzt. Um nachhaltige und umfassende Verbesserungen für den Fußverkehr zu erreichen, ist ein weitreichendes Gesamtkonzept notwendig. Maßgeschneiderte Handlungsstrategien können den Fußverkehr langfristig und nachhaltig verbessern und ermöglichen allen Menschen zu Fuß sicher und komfortabel ihre Alltagswege bestreiten zu können.

Der nun vorliegende Masterplan Gehen für Währing baut auf dem fachlich umfangreichen „Entwicklungsplan Öffentlicher Raum Währing“ aus dem Jahr 2018 auf. Dieser Entwicklungsplan diene sowohl hinsichtlich der gewonnenen Erkenntnisse aus der Analyse, sowie bei den abgeleiteten Strategien im Leitbild und den entwickelten Maßnahmen, als umfangreiche Vorarbeit und Grundlage. Im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans Gehen Währing wurden diese Elemente überprüft, räumlich und inhaltlich erweitert und aktualisiert.

### 1.1 Argumente für das Zu-Fuß-Gehen

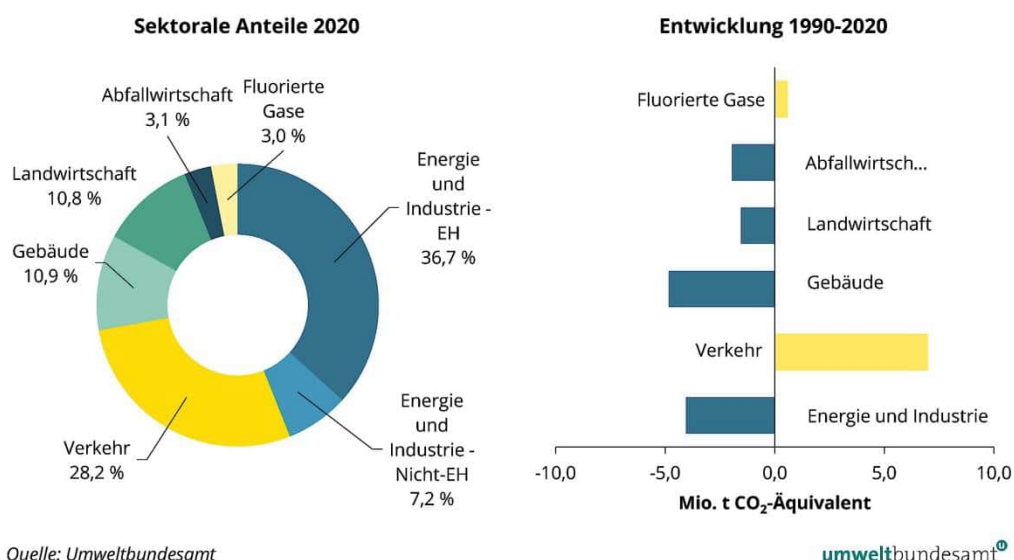
Gehen als aktive Fortbewegung ist gesund, stärkt das Immunsystem und beugt Krankheiten vor. Gehen ist die ursprünglichste, aktivste und nachhaltigste aller Fortbewegungsarten. Täglich legen wir kurze oder längere Wege mit verschiedensten Zwecken zurück. Sei es der Weg in die Arbeit, zum Einkaufen, in die Schule, zum Arzt oder zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Für das Zu-Fuß-Gehen sprechen viele Argumente. In der Broschüre „GeHsundheit“ (Mobilitätsagentur Wien GmbH, 2015) und in einem Factsheet des Vereins Walk-space.at (Walk-space.at, 2013) wurden einige weitere Argumente für das Zu-Fuß-Gehen gesammelt:

#### Zu-Fuß-Gehen ...

- bewirkt die Ausschüttung von Glückshormonen,
- baut Stress und Müdigkeit ab,
- stärkt das Immunsystem,
- erhöht die Lebensqualität,
- hat Vorbildwirkung,
- ermöglicht selbstbestimmte Mobilität,

- ist sicherer als viele denken,
- steigert die Leistungsfähigkeit im Alter,
- und reduziert CO<sub>2</sub> auf Kurzstrecken.

Die Relevanz des Zu-Fuß-Gehens in diesem Masterplan in Zeiten der Klimakrise wird durch untenstehende Grafik noch deutlicher. Im Zeitraum zwischen 2019 und 2020 kam es insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der emittierten Treibhausgase um 7,7%. Blickt man auf die sektorale Entwicklung ist jedoch zu erkennen, dass es vor allem im Sektor Verkehr zu einem deutlichen Zuwachs kam. Diese negative Entwicklung zwischen 1990-2020 und der Umstand, dass der Sektor Verkehr den zweitgrößten Anteil an Emissionen nach Sektoren allgemein darstellt, machen deutlich, dass die Förderung des Fußverkehrs als nachhaltige und emissionsfreie Alternative weiter forciert werden muss.



(Umweltbundesamt.at, 2022)

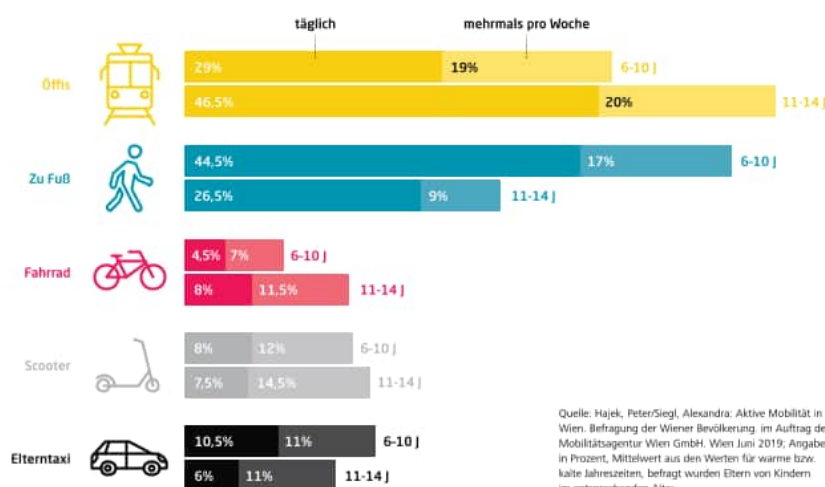
Wichtiger Ansatzpunkt, um den Anteil des Zu-Fuß-Gehens im Bezirk zu erhöhen, ist es, die Fläche, die ihm zugestanden wird, deutlich zu erhöhen. Wie man in der Grafik sieht, beträgt der Anteil an Zu-Fuß-Gehenden vor allem in jenen Bezirken über 30 %, in welchen der Anteil der Flächen für diese aktive Fortbewegungsart (Gehsteige, Fahrbahnteiler und Fußgängerzonen) höher als 35% an der gesamten Verkehrsfläche ist. Währing liegt hier mit einem Anteil der Flächen für Fußgänger\*innen von über 35% im vorderen Feld, dennoch liegt der Anteil der Zu-Fuß-Gehenden noch unter 30%. Es geht also darum, nicht nur ausreichend Fläche (Quantität), sondern auch eine entsprechende Qualität anzubieten. Hier setzt der Masterplan Gehen Währing mit der Analyse, dem Leitbild und den skizzierten Maßnahmen an.



(vcoe.at, 2022)

Um auch den Jüngsten das Gehen als sichere und komfortable Fortbewegungsart zu vermitteln und zu ermöglichen, ist es essenziell, bei den Altersgruppen der 6- bis 14-jährigen anzusetzen. Derzeit stellt der öffentliche Verkehr die häufigste Fortbewegungsart auf dem Schulweg der Wiener Kinder dar. Als einzige nicht aktive Mobilitätsform findet sich in dieser Darstellung das Elterntaxi mit einem deutlich höheren Nutzungsanteil in der Altersgruppe der 6- bis 10-jährigen. Mit steigendem Alter nimmt dieser Anteil zwar ab, um die 17% der 11- bis 14-jährigen werden aber immer noch zumindest mehrmals in der Woche mit dem Elterntaxi in die Schule gebracht. Genau bei diesem Alterssprung zwischen der Volksschule und der Unterstufe Mittelschule oder Gymnasium sinkt auch der Anteil der Zu-Fuß-Gehenden deutlich. Dies liegt vor allem daran, dass sich höhere Schulen nicht immer in fußläufiger Entfernung befinden, sowie das öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad an Bedeutung gewinnen.

### Häufigste Fortbewegungsart auf dem Schulweg



(Mobiliätsagentur.at/Mobiliätsreport, 2019)



## 1.2 Strategien, Pläne und Konzepte zum Thema Fußverkehr

Dem Masterplan Gehen übergeordnet gibt es bereits einige Strategien, Pläne und Konzepte, die als rechtliche und politische Grundlagen von der Stadt Wien sowie dem Bund erstellt wurden. Hierzu zählen unter anderem:

- Strategiepapier Fußverkehr: Stadt Wien (2014)
- Wien - STEP 2025: Stadt Wien (2014)
- Masterplan Gehen: bmvit (2015)
- Fachkonzept Mobilität - STEP 2025: Stadt Wien (2015)
- Fachkonzept Grün- und Freiraum - STEP 2025: Stadt Wien (2015)
- Fachkonzept Öffentlicher Raum - STEP 2025: Stadt Wien (2018)
- Smart City Wien Rahmenstrategie 2019 bis 2050: Stadt Wien (2019)
- Besser Gehen in Österreich! Masterplan Gehen 2030: bmk (2022, vorab)

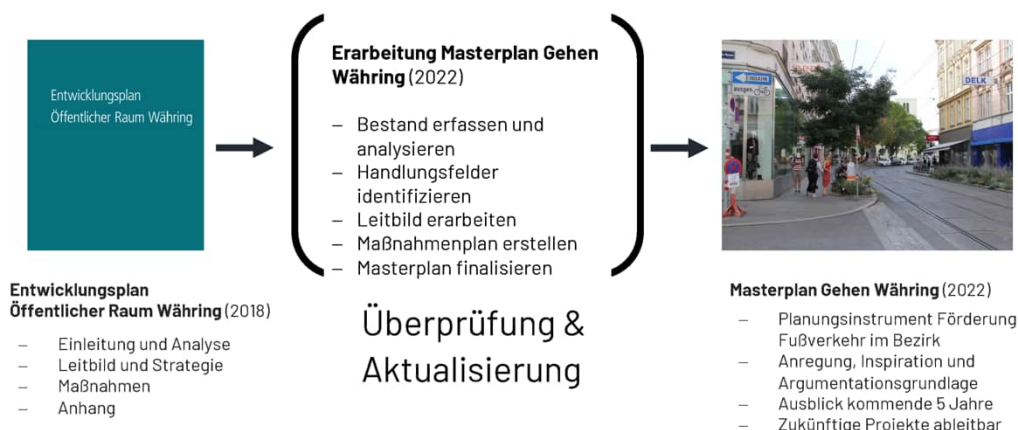
## 1.3 Der Masterplan Gehen als Instrument

Der Masterplan Gehen als strategisches Planungsinstrument dient als Pflichtinhalt für die Einreichung zur Förderung fußgänger\*innenfreundlicher Infrastruktur im Rahmen des "klimaaktiv mobil"-Programms der österreichischen Bundesregierung und des Förderprogrammes der Stadt Wien „Lebenswerte Klimamusterstadt“. Im Rahmen des "klimaaktiv"-Förderungsprogramms werden Investitionen für das Zu-Fuß-Gehen, eine entsprechende Umgestaltung des öffentlichen Raums sowie bauliche, raum- und siedlungsplanerische sowie bewusstseinsbildende Aktivitäten, die zur Stärkung des Fußverkehrs beitragen, gefördert. Ein lokaler Masterplan Gehen muss hierfür als Voraussetzung für den Erhalt der Förderung vorliegen und im Bezirksparlament beschlossen werden. Die Förderung in Wien erfolgt auf Bezirksebene.

Außerdem ist der Anspruch an dieses Dokument darüber hinaus als Anregung, Inspiration und Argumentationsgrundlage für zukünftige Umgestaltungen und Maßnahmen für das Zu-Fuß-Gehen im Bezirk Währing zu fungieren. Der Masterplan Gehen gibt einen Ausblick auf die kommenden fünf Jahre und leitet Projekte aus dem strategischen und räumlichen Leitbild ab.

## 2. ERHEBUNGS- UND BEARBEITUNGSMETHODEN

### Der Weg zum Masterplan Gehen Währing



Eigene Darstellung

#### 2.1 Datenauswahl und Quelle

Zur Durchführung der Bestandsanalyse und Erstellung der spezifischen thematischen Karten, dienen die Daten aus dem „Entwicklungsplan Öffentlicher Raum Währing“ als erste Grundlage. Diese Datenlage wurde zu Beginn gesichtet, aktualisiert und für den gesamten Bezirk Währing ergänzt.

Neue Grundlagendaten für die Erstellung der Karten wurden hauptsächlich von data.gv.at bezogen, dem österreichweiten Open-Data-Government-Portal. Die Stadt Wien stellt über diese Plattform viele ihrer Daten zur weiteren Verwendung zur Verfügung. Des Weiteren wurde auf Daten aus der Graphenintegrations-Plattform GIP - vorrangig zum Thema Gehsteigbreiten - und auf das Web Map Service (WMS) der Stadt Wien zurückgegriffen. Die Flächen-Mehrzweckkarte der Stadt Wien diente spezifisch dazu, die kleinräumige Bodennutzung des Bezirks Währing auszuwerten. Ergänzend hierzu wurden noch eigene Erhebungen - vor Ort und Online - durchgeführt.

Abschließend wurden die verschiedensten Datengrundlagen nach Themenbereichen geordnet, kombiniert, kategorisiert und vereinzelt verschnitten. Daraus wurden thematische Karten erstellt, die in mehreren Feedbackschleifen intern und extern kommentiert und angepasst wurden. Die Ergebnisse dieser Karten werden im Kapitel 4 „Bestandsanalyse“ beschrieben.

## 2.2 Eigene Erhebungen

### Vor Ort-Begehung

Ergänzend zu den Erhebungen für den „Entwicklungsplan Öffentlicher Raum Währing“ wurden vor Ort Erhebungen in den Stadtteilen Kreuzgasse und Antonigasse, nördlich der Sternwartestraße / Gymnasiumstraße (Cottageviertel), westlich der Gersthofer Straße bis Pötzleinsdorf inklusive dem Schafberg sowie punktuell bei neu gestalteten Freiräumen im Bearbeitungsgebiet unternommen.

Ziel war es, einen Überblick zur aktuellen Freiraumsituation zu bekommen, um auf dessen Basis eine qualitative Freiraumanalyse des öffentlichen Raums mit dem Fokus Zu-Fuß-Gehen zu entwickeln. In den ausgewählten Gebieten wurde der öffentliche Raum kartiert, beschrieben und eine Fotodokumentation erstellt. Im Rahmen der Begehungen wurden Barrieren, Hindernisse am Gehsteig, Sitzgelegenheiten, Möblierung und Ausstattung des Straßenraums erfasst. Eine Hauptaufgabe der Begehung war es, Orte zu identifizieren, die Potenziale für eine Aufwertung des öffentlichen Raums bergen, insbesondere auch für die Gestaltung sogenannter Mikrofreiräume für den „täglichen Gebrauch“ im direkten Wohnumfeld.

Weiters wurden die laut digitalen Informationen vorliegenden öffentlichen und privaten Durchgänge auf tatsächliche Nutzbarkeit überprüft.

### Online-Begehung

Zusätzlich zu den Spaziergängen vor Ort wurden Online-Begehungen mittels „Google Maps Streetview“ durchgeführt. Hier wurden insbesondere fehlende Querungshilfen (Gehsteigvorziehungen und Kreuzungsplateaus) über breite Straßen (> 10 Meter) und große Kreuzungen erhoben. Auch konnte ein Überblick über die Parkordnung (Quer-, Senkrecht-, Längsparken) und dem Parken am Gehsteig im Bezirk geschaffen werden. Hier wurde auch zum Teil die Verortung von Altstoffsammelstellen, Radabstellanlagen und E-Tankstellen überprüft. Die Erhebungsdaten der Online- und vor ort-Begehungen wurden in die GIS-Karten und Analysetexte eingearbeitet.

## 2.3 Bearbeitung und Auswertung

Mittels Triangulation wurden die gewonnen Daten aus den eigenen Erhebungen, dem bestehenden Datenmaterial und den vorangegangenen Studien, insbesondere dem „Entwicklungsplan Öffentlicher Raum Währing“, verglichen und verschnitten. Der Vorteil der Triangulation besteht darin, dass bei der Betrachtung des Bearbeitungsgebietes aus unterschiedlichen Perspektiven ein diverses und authentisches Bild entsteht. Die Analyseergebnisse werden folglich in Themenkarten und Erläuterungstexten dargestellt und geben Aufschluss über die gegenwärtige Situation der Fußgänger\*innen im Bezirk. Auch werden Entwicklungspotenziale und Handlungsfelder für ein sicheres und komfortables Zu-Fuß-Gehen sichtbar.

### 3. FUSSVERKEHR IN WÄHRING – BEZIRKS-STECKBRIEF

#### 3.1 Zahlen und Fakten zu Bevölkerung und Co.

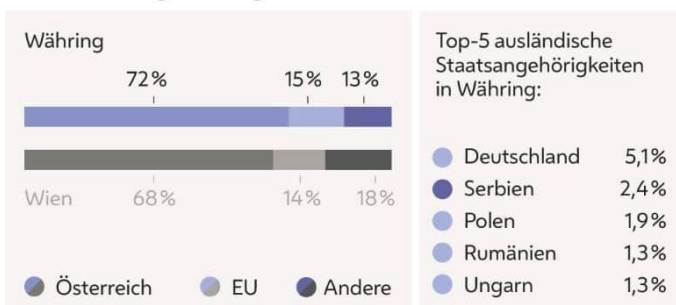
##### Wer lebt in Währing?

1.1.2022



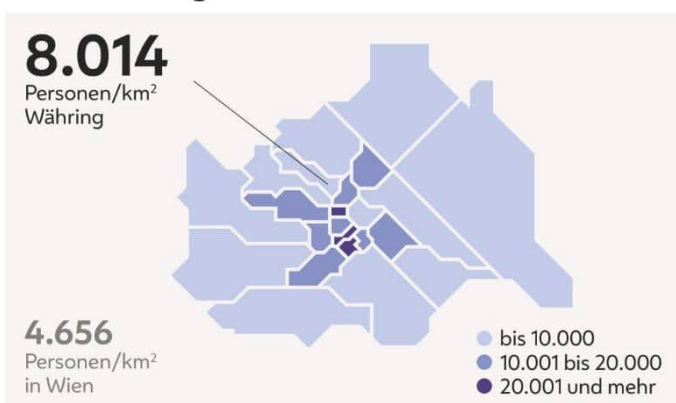
##### Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

1.1.2022



##### Bevölkerungsdichte

1.1.2022

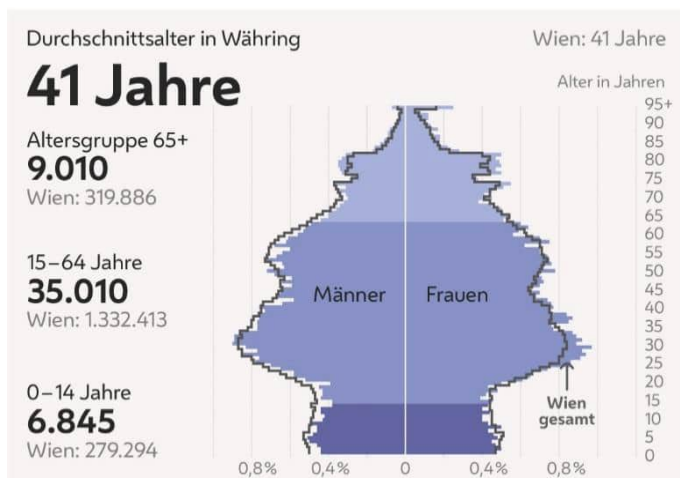


(Wieser, Peter, 2022)

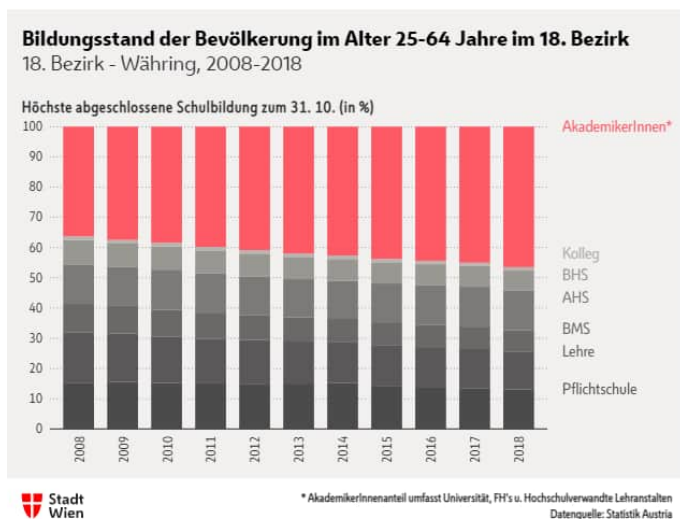
In Währing wohnen 2022 50.865 Personen, wobei 71% die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Der Anteil der Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nimmt Richtung Gürtel deutlich zu. Die Bevölkerungszahl steigt in den letzten Jahren stetig, die Steigerungsrate bewegt sich aber auf einem moderaten Level von 0,8%. Währing gehört zu den gering dicht besiedelten Bezirken entlang des Gürtels. Wobei die Anzahl der Bewohner\*innen pro ha Bauland in Inner-Währing und Gersthof höher liegt als im Währinger Westen und im Cottageviertel. (Wieser, Peter, 2022)

## Altersstruktur

1.1.2022



(Wieser, Peter, 2022)



(wien.gv.at/statistik, 2022)

Das Durchschnittsalter der Währinger\*innen beläuft sich auf 41 Jahre (Wieser, Peter, 2022). Zu bemerken ist, dass in Stadtteilen, wo besonders viele ältere Personen gemeldet sind, auch besonders viele Kinder und Jugendliche leben. Dies betrifft vor allem den Währinger Westen, aber auch das Cottageviertel. In Inner-Währing wohnen tendenziell Menschen mittleren Alters und Jüngere. (Plautz, 2022)

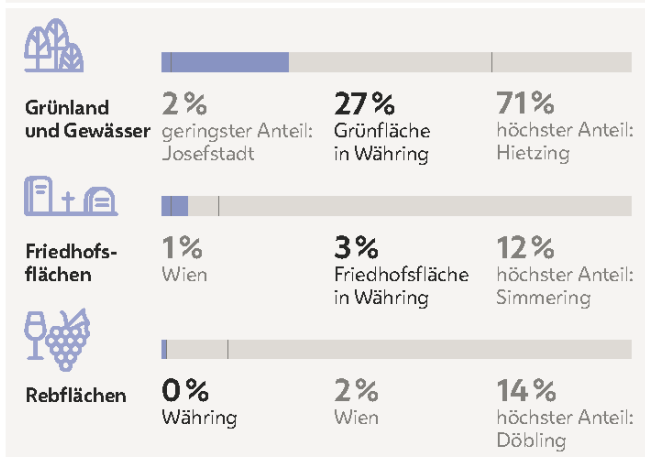
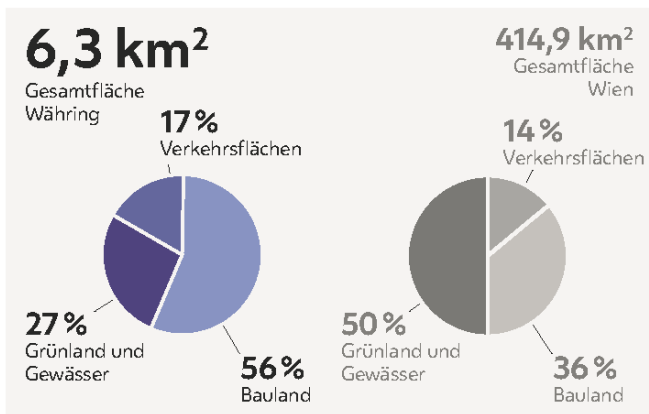
Währing gehört zu den Bezirken mit einem sehr hohen Akademiker\*innen-Anteil (46%). Das Nettoeinkommen der Währinger\*innen liegt deutlich über dem Wiener Durchschnitt. (wien.gv.at/statistik, 2022)



### 3.2 Flächenverteilung und -nutzung

#### Die Flächen Währings

2018

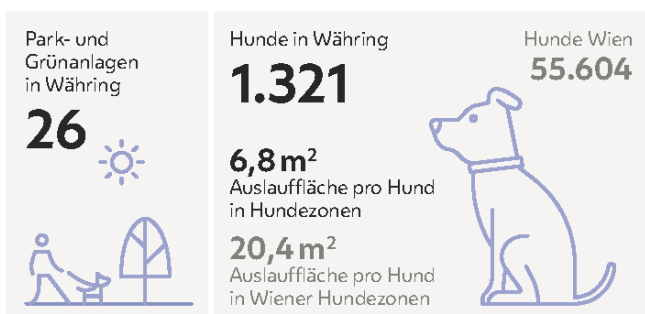


#### Parks

2020

#### Hunde

1.9.2019



Quelle: Stadt Wien

(wien.gv.at/statistik, 2022)

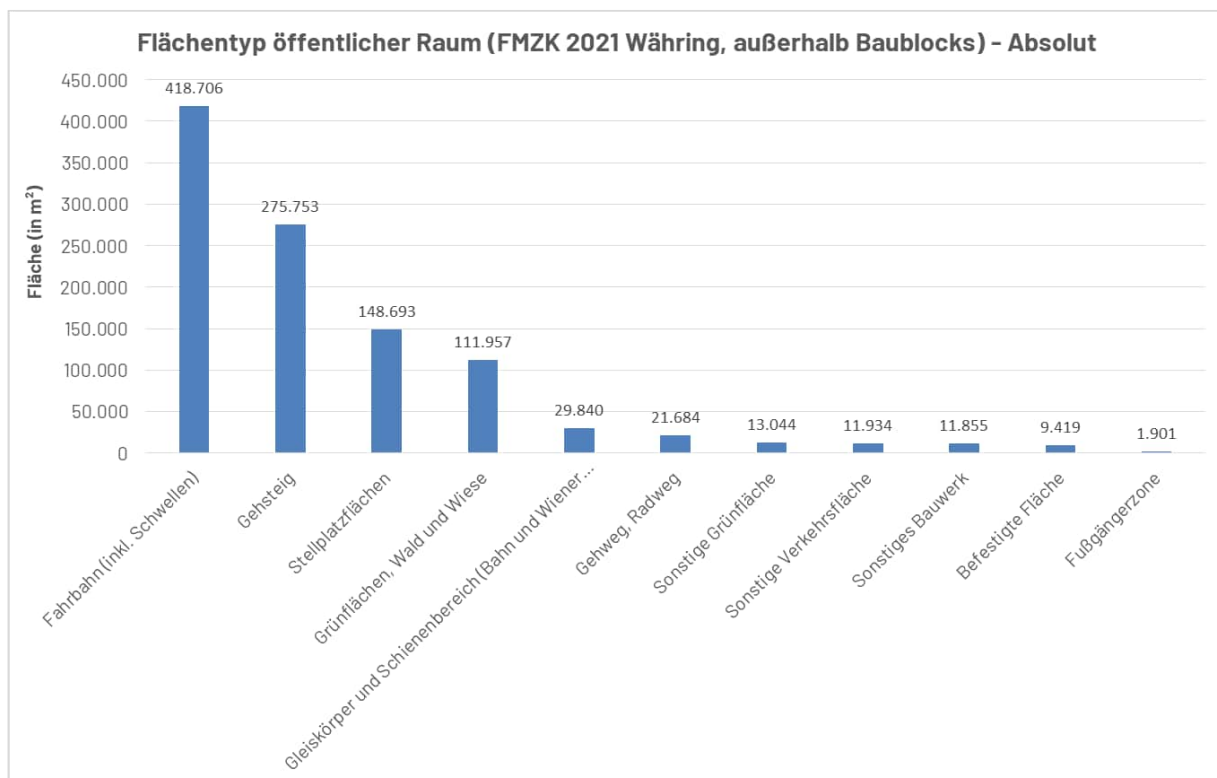
Die Grobaufteilung der Gesamtfläche des Bezirks Währing (6,3 km<sup>2</sup>) setzt sich aus mehrheitlich Bauland (56%), rund einem Viertel Grünland und Gewässer (27%) und dem Rest Verkehrsflächen (17%) zusammen. Im Vergleich zur Gesamtfläche Wiens sind deutlich höhere Anteile an Bauland (36% Wien, 56% Währing) und Verkehrsflächen (14% Wien, 17% Währing) zu erkennen. Dieser Umstand ist auf die teils sehr dichte gründerzeitliche Bebauung im zentralen Bereich des Bezirks zwischen Gürtel und Vorortelinien zurückzu-

führen. Die Dichte der Bebauung nimmt in Richtung Cottageviertel und dem Währinger Westen hin ab und die Durchgrünung zu. Trotz der 26 Park- und Grünanlagen und den 3% Friedhofsflächen in Währing liegt der Anteil an Grünland und Gewässer (50% Wien, 27% Währing) deutlich unter dem wienweiten Anteil, was natürlich auch mit dem enormen Flächenanteil des Wienerwaldes bezogen auf die Gesamtfläche in Verbindung steht.

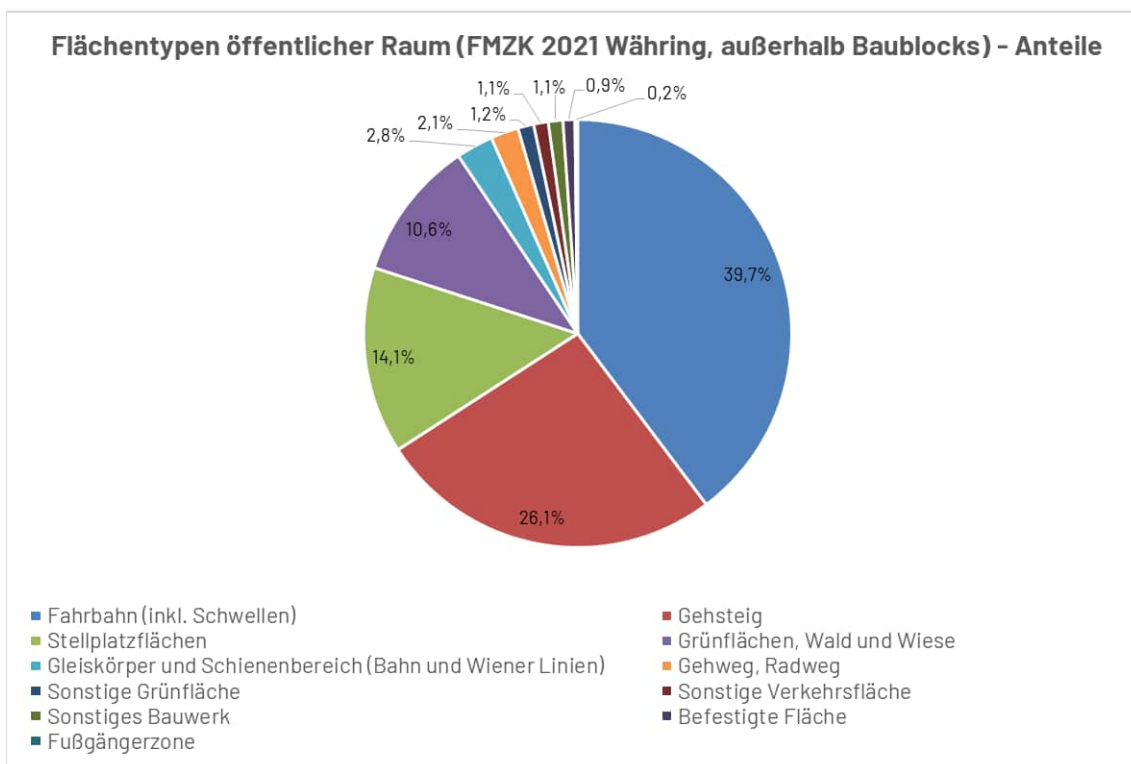
Der Umstand, dass sich die größten öffentlichen Grünflächen eher in den äußeren und westlichen Bereichen des Bezirks befinden, verleiht der Ermöglichung der bestenfalls fußläufigen Erreichbarkeit dieser Natur- und Naherholungsräume zusätzliche Dringlichkeit.

### 3.3 Flächennutzung im öffentlichen Raum

Betrachtet man die Flächenverteilung im öffentlichen Raum zeigt sich die Dominanz der Fahrbahnen und Stellplätze, die in der Summe über 53% des öffentlichen Raums einnehmen. Rund ein Viertel der Fläche steht für das Zu-Fuß-Gehen zur Verfügung und immerhin 14% sind Grünflächen. Dieser Anteil ist vor allem den Alleen und Baumreihen im Cottageviertel und in Gersthof geschuldet, während hingegen Währing Süd kaum Straßenbegleitgrün aufweist. Verschwindend gering ist mit 0,2% der Anteil an Fußgänger\*innen-Zonen.



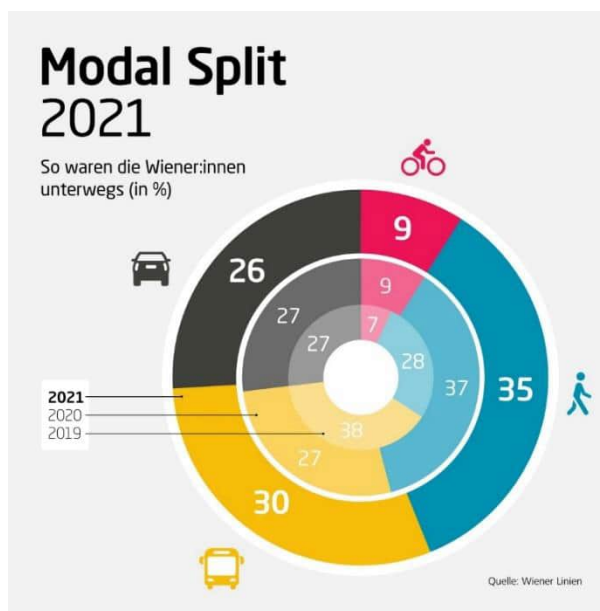
(FMZK Wien 2021, Stadt Wien)



(FMZK Wien 2021, Stadt Wien)

### 3.4 Modal Split

Der Anteil des Zu-Fuß-Gehens an allen anderen Fortbewegungsformen, wie dem MIV, dem ÖV oder dem Fahrrad, nahm in Wien im Jahr 2021 gegen 2020 leicht ab (von 37% auf 35%). Zu beachten ist allerdings, dass es von 2019 auf 2020 coronabedingt eine immense Steigerung gab (2019(28%). Bezogen auf den gesamten Umweltverbund (Öffentliche Verkehrsmittel, Zu-Fuß-Gehen und Rad fahren) legten drei Viertel der Wiener\*innen im Jahr 2021 ihre täglichen Wege klimafreundlich zurück. 44% Prozent aller Wege in Wien werden aktiv zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt.



(Wienzufuss.at, 2022)

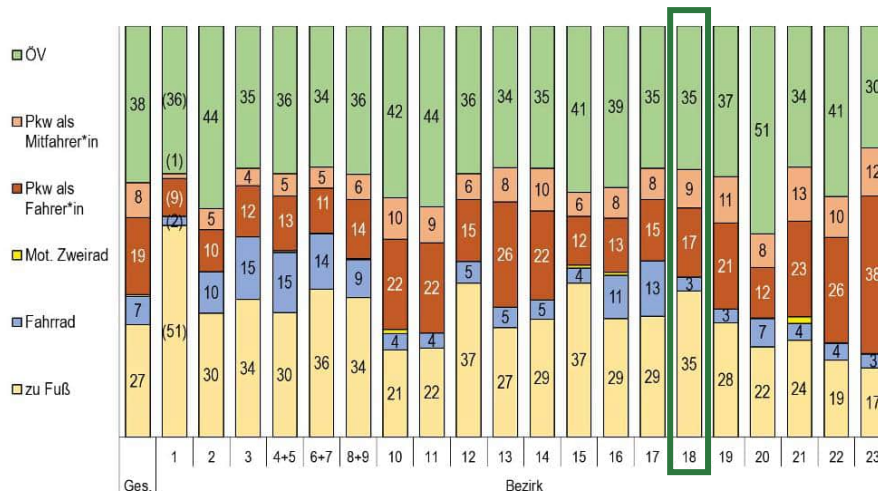
Der MIV-Anteil hingegen konnte im Zeitraum 2019-2021 lediglich um einen Prozentpunkt von 27% auf 26% reduziert werden. Hier ist noch viel zu tun, um die auch in strategischen Programmen der Stadt Wien angestrebten Mobilitätswende zu erreichen. Dieser Umstand verdeutlicht die große Relevanz der kontinuierlichen Förderung der aktiven Mobilität.

Bezogen auf die Ebene der Bezirke lässt sich feststellen, dass je weiter außerhalb vom Stadtzentrum sich der Wohnort befindet, desto öfter das Auto genutzt wird. Umgekehrt kann man feststellen, dass je zentraler sich der Wohnort befindet, desto höher der Anteil der aktiven Mobilität ist.

Währing gehört hier zu einem der Bezirke im westlichen Teil Wiens mit einem deutlich höheren Anteil an Zu-Fuß-Gehenden. Dieser liegt im Bezirk laut der Studie „Aktive Mobilität in Wien“ (Heller, 2021) bei 35%. Dieser Anteil ist gleich hoch wie jener der ÖV-Nutzer\*innen. Das Auto als Mitfahrer\*in (9%) oder als Fahrer\*in (17%) folgt auf dem dritten Platz der Verkehrsmittelwahl in Währing. Die Nutzung des Fahrrads beträgt lediglich 3% und die von motorisierten Zweirädern lediglich 1%, laut dieser Befragung aus den Jahren 2015 bis 2019.

**Abb. 31 Genutzte Verkehrsmittel nach Wohnbezirk der Befragten**

1. Bezirk: geringe Fallzahlen (n=259 Wege) – Abb. bezieht sich auf 2015-2019



(Heller, 2021)

Die Ergebnisse der Online-Mobilitätsbefragung „Währing Mobil“, welche durch das Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur Wien (Hössinger & Aschauer, 2018) durchgeführt wurde, zeigen hier ein etwas anderes Bild. Dies ist laut Studienautor\*innen unter anderem auf die Form der Online-Befragung zurückzuführen. Einzelne Nutzer\*innengruppen sind in dieser Online-Erhebung im Vergleich zu anderen Studien deutlich unterrepräsentiert. In der Erhebung gaben lediglich 23% der Befragten an, in Währing zu Fuß unterwegs zu sein. Auch der Anteil der ÖV-Nutzer\*innen (30%) fiel hier niedriger aus. Der Anteil der PKW-Fahrer\*innen fällt jedoch deutlich höher aus (17% in der Studie „Aktive Mobilität in Wien“ zu 23% in der Studie „Währing Mobil“). Darüber hinaus ist es für den Masterplan Gehen in Währing interessant, dass in dieser Befragung festgestellt werden konnte, dass es große Unterschiede zwischen den inneren und den äußeren Bezirksteilen hinsichtlich des Mobilitätsverhaltens gibt. Je weiter außerhalb die Befragten wohnen, wie etwa in den Bezirksteilen Pötzleinsdorf und Gersthof, desto geringer wird der Anteil an Zu-Fuß-Gehenden und der Anteil an PKW-Fahrer\*innen nimmt zu.

### 3.5 Wahrnehmungen aus dem Bezirk – Stakeholder\*innen- Gespräche

Um das lokale Wissen aus dem Bezirk abzuholen und den Masterplan Gehen Währing spezifisch an die Bedürfnisse der relevanten lokalen Akteur\*innen anzupassen, wurden auf Empfehlung der Bezirksvorstehung drei Stakeholder\*innen-Gespräche geführt. Diese fanden zusätzlich zu den politischen Arbeitsgruppensitzungen im Bezirk statt. Folgende Stakeholder\*innen-Gespräche fanden im Rahmen des Masterplans Gehen statt:

- 31.10.2022: Vera Aue (Bildungsdirektion Wien, Schulqualitätsmanagerin Währing) zu den Themen sichere Schulwege, Gestaltung der Schulumgebung, Verkehrssicherheit in Währing und Elterntaxis
- 04.11.2022: Günther Kormesser (Polizeiinspektion Martinstraße, Gruppeninspektor und Grätzpolizist) zu den Themen Orte mit Verbesserungsbedarf hinsichtlich Verkehrssicherheit für Fußgänger\*innen, sichere Schulwege und Unfälle / Unfallhäufungspunkte
- 14.11.2022: Jasmin Tomassi (Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Direktorin Haus an der Türkenschanze) zu den Themen selbstständig Zu-Fuß-Gehen im Alter und mobilitätseingeschränkt, Barrierefreiheit und mögliche Umgestaltungen im Bezirk

Die Ergebnisse und konkreten räumlichen Anmerkungen der Interviewpartner:innen wurden in den Kapiteln Analyse und Leitbild eingearbeitet und soweit wie möglich berücksichtigt.



## 4. BESTANDSANALYSE

---

### 4.1 Teilräume und Topografie

Währing liegt im Nordwesten Wiens zwischen dem Gürtel und dem Wienerwald. Der Bezirk wird von zwei Höhenrücken – dem Schafberg und dem Michaelaberg – begrenzt. Dazwischen liegt der kanalisierte Währinger Bach. Durch die geografische Lage ergeben sich teils steile Hanglagen im Bezirk. Die Bebauungsstruktur ist in den Bezirksteilen sehr unterschiedlich. Im Süden von Währing herrscht dichte Blockrandbebauung mit wenig Grünanteil vor. Nördlich der Währinger Straße liegt das Cottageviertel, eine der vornehmsten Wohngegenden in Wien. Charakteristisch sind große Villen mit Gärten in ruhigen grünen Gassen neben großen Parkanlagen (Türkenschanzpark, Sternwartepark). Die belebte Währinger Straße bildet das Rückgrat des Bezirks, während die Gersthofer Straße entlang der Bahnstrecke den Währinger Westen von Inner-Währing trennt. Der Bezirksteil Gersthof wird durch breite, teils begrünte Straßenzüge und hauptsächlich dreigeschoßigen Wohnhäusern geprägt. Eine zentrale Bedeutung hat die Neuentwicklung des ehemaligen Semmelweis-Areals. Richtung Stadtrand wird die Bebauung lockerer und Ein- bzw. Mehrfamilienhäuser mit Gärten lösen die dichte Struktur auf. Auch einige Kleingarten-Siedlungen sind in den steilen Lagen des Währinger Westens zu finden. Der Dürwaringgraben teilt diesen Stadtteil in zwei wenig miteinander verbundene Hälften. Nördlich der Pötzleinsdorfer Straße liegt ein nahezu durchgängig, dicht mit Wohnhausanlagen bebauter Block in steiler Hanglage. Große Parkanlagen, wie der Pötzleinsdorfer Schloßpark und der Währinger Park, sind über die Bezirksgrenzen hinaus wichtige Grünräume.

### 4.2 Freiraumnetz und Wegeverbindungen

„Ziel des Freiraumnetzes Wien ist eine Vernetzung qualitativ hochwertiger Grün- und Freiräume von unterschiedlicher Ausprägung. Großgrünräume, Parks, kleinere ökologisch bedeutende Flächen, Straßen mit Grünelementen werden miteinander verbunden. Die Vernetzung trägt aber nicht nur zur attraktiven fußläufigen Durchwegung der Stadt bei, sie steigert auch die Aufenthalts- und Erholungsqualität im direkten Wohn- bzw. Arbeitsumfeld. Sie wirkt sich sowohl positiv auf das Stadtklima als auch auf Flora und Fauna aus. Das enge Maschennetz stellt sicher, dass auch mobilitätseingeschränkte Personen Zugang zu qualitätsvollen Aufenthalts- und Bewegungsräumen in ihrem Nahbereich finden.“ (Wien.gv.at/Freiraumnetz, 2022)

In Währing bietet der Raster einer gründerzeitlichen Bebauung gute Voraussetzungen für ein komfortables, engmaschiges Wegenetz. Das Cottageviertel und Gersthof zeichnen sich durch begrünte Straßenräume aus. Diese Eigenschaft fehlt den Gebieten um die Kreuzgasse. Auch sind hier die Gehsteige schmaler und der Druck durch den MIV bei weitem höher. Im Währinger Westen wird das Straßennetz grobmaschiger, die Gehsteige werden schmaler und es gibt wenig Grün im Straßenraum. Die Verbindungswege durch die Kleingarten-Siedlungen sind nur bedingt nutzbar.

### 4.3 Wichtige Orte und öffentliche Einrichtungen

Eine hohe Qualität des öffentlichen Raums ist insbesondere dort anzustreben, wo viele Menschen zu Fuß unterwegs sind. Das sind in der Regel Orte, wo eine „Ballung“ von Angeboten, wie publikumswirksame Institutionen (z.B. Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Ämter, Sportstätten), Einkaufsstraßen und Märkte wie auch Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs zu finden sind. Für den Alltag wichtige Orte sollen im Sinne der 15-Minuten-Stadt für alle Menschen im Bezirk gut zu Fuß erreichbar sein. Im südlichen Währing und auch in Gersthof gibt es eine hohe Dichte an entsprechenden Einrichtungen. Im Cottageviertel und im Währinger Westen fehlen diese nahezu gänzlich. Bequeme und sichere Wege in die belebten Grätzl ermöglichen auch den Bewohner\*innen aus diesen Stadtvierteln, ihre Besorgungen zu Fuß zu erledigen.

Die Erdgeschoßzonen sind das Bindeglied zwischen Öffentlichkeit und Privatheit. Mit Geschäften, Handwerksbetrieben, Lokalen usw. belebte Straßen machen das Zu-Fuß-Gehen kurzweilig und geben Orientierung und Sicherheit im urbanen Raum. Im gründerzeitlichen Baubestand Währings werden noch zahlreiche Erdgeschoße für Geschäfte, Dienstleistungen und Gemeinschaftsangebote genutzt. In den Wohngegenden des Währinger Westen und Cottageviertel gibt es hingegen nur vereinzelt Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen und weniger belebte Straßenräume.

### 4.4 Aufteilung öffentlicher Raum

Eine Untersuchung der Beschaffenheit der Wiener Straßenquerschnitte kommt zu folgenden Aussagen, die auch für einen großen Teil der Währinger Straße gelten:

„Der MIV (Motorisierter Individualverkehr) dominiert das Straßenbild, den prozentuell größten Anteil an den Straßenprofilen nehmen die Fahrbahnen ein, gefolgt von Flächen für den ruhenden Verkehr (Im Schnitt an die 65% der Fläche im Straßenraum). Vegetationsflächen sind rar, Grünstreifen und Bäume sind nur in wenigen Fällen vorhanden, ebenso wenig wie gekennzeichnete Fahrradstreifen oder baulich von der Fahrbahn getrennte Fahrradwege.“ (Licka Lilli F. J.-S., 2013)

„Sofern Wien in Zukunft auch bei den öffentlichen Räumen und damit den Straßenräumen vorbildlich und vorausschauend handeln möchte, gilt es, ihr Potenzial auszubauen. Dabei geht es sowohl um eine vielfältigere Ausstattung, vor allem aber um eine ausgewogenere Flächen(um)verteilung hin zu mehr Platz für nicht-motorisierten Verkehr und einer breiteren Aktivitätensvielfalt. Bei Umbau bzw. Instandhaltungsarbeiten im Straßenbau sollten dahingehende Verbesserungen stets mitgedacht werden.“ (Licka Lilli F. J., 2017)

Der Großteil des öffentlichen Raums in Währing wird mit Fahrbahnen und Parkplätzen als Verkehrsfläche genutzt. Straßengrün ist im Bearbeitungsgebiet nur in den Teilgebieten Gersthof, dem Cottageviertel, aber auch in den neu gestalteten Bereichen z.B. in der Währinger Straße, Kreuzgasse oder JörgerstraÙe, zu finden. Gerade im dichtbebauten

Gebiet nehmen Parkplätze besonders viel Fläche in Anspruch. Es gibt einige Fußgängerzonen wie z.B. in der Ferrogasse, Hockegasse, Staudgasse oder Kutschkergasse.

Der „Zoom“ in diese Analysekarte (siehe 7.2 Kartenverzeichnis) verdeutlicht das Ungleichgewicht von Aufenthaltsflächen und Bewegungsflächen für Zu-Fuß-Gehende gegenüber dem Flächenangebot für den motorisierten Individualverkehr.

Gerade in den dicht bebauten Wohngebieten der Gründerzeit mit teils engen Gehsteigen sind die Fahrbahnen und Stellflächen für den MIV großzügig dimensioniert. Schräg- und Senkrechtparken sowie das Parken am Gehsteig sprechen für das Vorantreiben der Neuverteilung des „verhandelbaren Raums“. Auch in den wenigen als Wohnstraßen gekennzeichneten Straßen fällt die Flächenaufteilung der Straßenprofile meist zugunsten des motorisierten Individualverkehrs aus.



Beispiele für Parken am Gehsteig

Ziel einer Neuverteilung ist es, in gering verkehrsbelasteten Straßenräumen den Fokus auf das Zu-Fuß-Gehen zu legen und die Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen zu erhöhen. Zum Beispiel schaffen Aufenthaltsorte, Querungshilfen, breitere Gehsteige und mehr Grün komfortablere Bedingungen für Zu-Fuß-Gehende.

#### 4.5 Lärmkarte Straßenverkehr

Strategische Lärmkarten werden rechnerisch für jene Straßen ermittelt, deren Verkehrsmengen mit Zählstellen erfasst wurden. Die Höhe der Lärmemission wird dabei maßgeblich durch das Verkehrsaufkommen bestimmt. Der Kartenausschnitt für Währing (siehe 7.2 Kartenverzeichnis) zeigt – wie zu erwarten – Lärm-Belastungen entlang der stärker befahrenen Straßen: Gürtel, Gersthofer Straße, Martinstraße, Währinger Straße, Gentzgasse und Kreuzgasse.

Im Bearbeitungsgebiet fällt neben dem starken Kfz-Verkehr auf den Hauptverkehrswegen Gürtel und Gersthofer Straße der relativ starke Kfz-Verkehr auf der Martinstraße, der Gentzgasse, der Herbeckstraße sowie der Währinger Straße im Abschnitt Gersthofer

Straße/Aumannplatz auf. Im Abschnitt Aumannplatz bis Martinstraße ist die Währinger Straße deutlich geringer belastet. Die Kreuzgasse weist eine deutliche Kfz-Verkehrszunahme Richtung Gürtel auf. Verglichen mit weiteren Straßen im Bearbeitungsgebiet werden die Sternwartestraße, Max-Emanuel-Straße bzw. die Pötzleinsdorfer Straße stärker befahren.

Die Bündelung des Autoverkehrs auf Sammelstraßen und eine flächenhafte Verkehrsberuhigung in Wohnvierteln, tragen wesentlich zur Verkehrssicherheit, Verringerung des Umgebungslärms, zur Förderung des Fußverkehrs und zur Aufwertung der Straßen als Aufenthaltsraum bei.

#### 4.6 Unfälle mit Fußgänger\*innen

Die meisten Unfälle ereignen sich an stark, in hoher Geschwindigkeit befahrenen Straßen ohne Querungshilfen und frequentierten Kreuzungen – insbesondere Gutzgasse, Währinger Straße, Kreuzgasse, Martinstraße und Gersthofer Straße. Besonders betroffen sind die Kreuzungsbereichen am Türkenschanzplatz und am Gürtel bei Übergängen zu U-Bahnstationen. Beim tödlichen Unfall am Türkenschanzplatz wurde eine ältere Person von einem abbiegenden PKW angefahren.

#### 4.7 Schulen und Umgebung

Die Karte zeigt die große Anzahl an Schulen im Bezirk. Eine der größten Schuldichten Europas besteht in Inner-Währing zwischen Kreuzgasse, Lacknergasse, Klostersgasse und Währinger Straße. Die Mehrzahl der Schüler\*innen erreicht ihre Schule zu Fuß, mit dem Bus oder der Straßenbahn. Deshalb sind zusätzlich die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, beengte Gehsteigsituationen und der jeweils kürzeste Weg von der Schule zur Haltestelle (und umgekehrt) dargestellt.

Die meisten Schulen sind weitgehend auf angemessen breiten Gehsteigen zu erreichen. Durch Querungshilfen, aufgeräumte Gehsteige und verkehrsberuhigende Maßnahmen kann die Sicherheit am Schulweg verbessert werden. Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche oder wegbegleitendes Spiel gibt es in den Schulgrätzln nicht, würden aber die Freude am Zu-Fuß-Gehen und dem selbständigen Erkunden des öffentlichen Raumes fördern.



Potenziale für Schulvorplätze mit Aufenthaltsqualität

Besonderes Augenmerk ist auf die Gestaltung von Schulvorplätzen zu legen. Sie stellen nicht nur Sammelplätze bei Schulschluss sowie An- und Abholorte für Eltern dar, sondern können bei entsprechender Gestaltung als öffentlicher Treffpunkt (mit Sitzgelegenheiten, wegbegleitendem Spiel, Wasser und Begrünung) dazu beitragen, das allgemeine Defizit an Aufenthaltsbereichen auszugleichen. Ein Großteil der Schulen, deren Tor sich Richtung Straße orientiert, hat derzeit keinen nutzbaren Vorplatz. Bei neuen Schulstandorten soll die Ausgestaltung der öffentlichen Räume in der Umgebung bereits im Vorfeld mitgeplant werden.

#### 4.8 Ausstattung des öffentlichen Raums

Komfortable öffentliche Räume zeichnen sich neben der Möglichkeit zur barrierefreien Bewegung in angenehmer Atmosphäre durch ihre Ausstattung aus. Die in der Studie „Wiener Querschnitt, Spezifika im Wiener Straßenraum“ festgestellten Charakteristika gelten im Wesentlichen auch für das Bearbeitungsgebiet. „Die Ausstattung des Straßenraumes besteht vor allem aus operativer Infrastruktur wie Schildern, Lichtmasten, Steuerungsbehältern udgl. Sitzmöbel sind kaum vorhanden, [usw.] Der Typus der Ausstattung ist in Wien einheitlich. Die Straßen sind gut beleuchtet, die Leuchtkörper sind überwiegend über der Fahrbahnmitte abgehängt. Die vorherrschende Oberfläche ist Asphalt, seltener Granitpflaster. Bordsteine sind meistens ebenfalls aus Granit.“ (Licka Lilli F. J.-S., 2013)

Die Karte (siehe 7.2 Kartenverzeichnis) zeigt Elemente der Ausstattung wie Sitzgelegenheiten (Bankerl), Trinkbrunnen und WC-Anlagen, aber auch die Lage von Hundezonen und Spielplätzen. Festzustellen ist, dass es im Bearbeitungsgebiet einige angenehme Verweilorte gibt. Diese sollten in Hinblick auf unterschiedliche Nutzer\*innengruppen (Schüler\*innen, älter Menschen usw.) weiter ausgebaut werden, sodass sich das öffentliche Leben neben Märkten, Einkaufsstrassen, Parks und Schanigärten auf den gesamten öffentlichen Raum ausdehnen kann. Auch eine höhere Anzahl an öffentlichen WC-Anlagen und ein besserer Zustand ist anzustreben.

Besonders in den dicht bebauten Teilen des Bearbeitungsgebietes könnten „kleinere“ Aufenthaltsorte mit Sitzgelegenheiten unter schattigen Bäumen dazu beitragen, die Unterversorgung mit Freiflächen etwas auszugleichen. Mit der Initiative „Grätzloase“ wurden an einigen Standorten Anwohner\*innen zur Gestaltung von Aufenthaltsbereichen motiviert. Eine nachhaltige und flächenwirksame Erhöhung der Zahl kleinerer Aufenthaltsbereiche und Spielmöglichkeiten, wäre sukzessive im Zuge erforderlicher Umbau bzw. Instandhaltungsarbeiten im Straßenbau herzustellen.





Beispiele für Treffpunkte im öffentlichen Raum

#### 4.9 Beschaffenheit des Fußwegenetzes

Wie bereits erwähnt, kommt das dichte Wegenetz der gründerzeitlich geprägten Stadtviertel entgegen. Allerdings gibt es im Bearbeitungsgebiet einige große Baublöcke (an der Gentzgasse, Währinger Straße, Pötzleinsdorfer Straße, Sternwartepark, Kleingartensiedlungen, Schwimmbad), die nicht oder nur beschränkt als Durchgang genutzt werden können. Der Baublock zwischen Pötzleinsdorfer Straße und Bezirksgrenze ist ausschließlich über steile Treppenanlagen zu durchqueren. Einige Grünanlagen, wie der Sternwartepark, der Pötzleinsdorfer Schloßpark und auch die Friedhöfe im Bezirk sind nur zu bestimmten Zeiten begehbar.

Die Gersthofer Straße mit der Bahntrasse und der Gürtel bilden eine stark spürbare Barriere zwischen den angrenzenden Stadtteilen. Auch fehlen auf weiten Streckenabschnitten von stark befahrenen Straßen (z.B. Gentzgasse, Pötzleinsdorfer Straße, Hasenauerstraße, Max-Emanuel-Straße) sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger\*innen. Besonders in den dicht bebauten Gebieten in Inner-Währing sowie südlich der Herbeckstraße sind viele Gehsteige unter 2 Meter breit und erschweren in Kombination mit „Street Clutter“ das Zu-Fuß-Gehen.



Gehsteige Aufräumen

Auch wenn der Stadtteil Währinger Westen durch die angelagerten Gärten und dem Pötzleinsdorfer Schloßpark sehr grün wirkt, ist der Straßenraum dennoch mit Bäumen und Möglichkeiten für bequemes Zu-Fuß-Gehen unterversorgt. Die Gehsteige sind schmal und es gibt kaum Treffpunkte und Begegnungsorte für die Bewohner\*innen im öffentlichen Raum. Zusätzlich bildet der Dürwaringgraben für mobilitätseingeschränkte Menschen ein nicht zu überwindendes Hindernis.

Verbesserungen sind durch die Beseitigung von folgenden Defiziten möglich: durch die Verbreiterung und die Entfernung parkender Autos von Gehsteigen wird mehr Platz für Fußgänger\*innen geschaffen. Ebenso hilfreich ist das „Aufräumen“ von Gehsteigen, also dem Entfernen bzw. besseren Platzierung von Einbauten, Schildern, Pollern usw.

Querungshilfen (Gehsteigvorziehungen, Kreuzungsplateaus) – insbesondere bei breiten Fahrbahnen, mehrspurigen Kreuzungen und Schienenstraßen – ermöglichen ein sicheres Queren. Darüber hinaus sind Querungshilfen dort hilfreich, wo viele Menschen auf ihren Alltagswegen unterwegs sind oder es zu unübersichtlichen Situationen kommt. Aufenthaltsmöglichkeiten und eine verbesserte Ausstattung der Wege (Bäume, Abfallkörbe, Trinkbrunnen, WC-Anlagen, Leitsysteme usw.) erleichtern das Zu-Fuß-Gehen.

## 5. STRATEGISCHES LEITBILD

---

Das strategische Leitbild baut auf den freiraum- und mobilitätsfachlichen Ableitungen und Erkenntnissen aus den vorangehenden Erhebungen, den Stakeholder\*innen-Gesprächen und der Bestandsanalyse auf. Zusätzlich wurden alle für den Bezirk Währing und das Thema Zu-Fuß-Gehen relevanten Dokumente – vorrangig der „Entwicklungsplan Öffentlicher Raum Währing“ – berücksichtigt. Die folgenden Elemente des Leitbildes sind als fachliche Hinweise und Ziele für die weitere Bearbeitung im Bezirk Währing zu sehen.

Das strategische Leitbild setzt sich zusammen aus den beiden übergeordneten Handlungsfeldern

- Qualität und Komfort für Fußgänger\*innen
- Sicheres Zu-Fuß-Gehen

und den fünf Aufgabenschwerpunkten (mit den jeweiligen Zielen)

- Sichere und attraktive Schulwege
- Attraktive Wege zur Nahversorgung
- Gute fußläufige Erreichbarkeit der Naherholungsgebiete
- Kurze Wege ohne Barrieren
- Bewusstseinsbildung

### 5.1 Handlungsfelder

#### Qualität und Komfort für Fußgänger\*innen

Möglichst direkte und angenehm begehbbare Wege sind Grundvoraussetzung für einen hohen Anteil an Zu-Fuß-Gehenden. Es ist daher entscheidend, dass Straßen und Plätze in Währing attraktive Aktivitätsräume für Fußgänger\*innen sind – denn Zu-Fuß-Gehen bedeutet mehr, als nur eine Wegstrecke hinter sich zu bringen. Eine alltagstaugliche Gestaltung lädt zum Sitzen, Spielen, Treffen, Plaudern, Spazieren und Beobachten ein. Das Verweilen und Passieren von Straßenräumen soll zu jeder Tageszeit als angenehm und sicher empfunden werden. Wohnungsnahe Treffpunkte ermöglichen auch mobilitätseingeschränkten Bewohner\*innen ein selbstbestimmtes Zu-Fuß-Gehen im Alltag. Denn sie schaffen Raum für Begegnung, bieten Orientierung, beleben Straßen und erhöhen das subjektive Sicherheitsgefühl.

Um die Qualität des Zu-Fuß-Gehens in Währing stetig zu verbessern, werden bei jedem neuen Bau- und bei Infrastrukturprojekt Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums mitgedacht und umgesetzt.

Das bedeutet:

- Kurze Wege: zu-Fuß erreichbare wichtige Ziele im Alltagsleben (15min Stadt), direkte Verbindungen ohne wesentliche Umwege (zusätzliche Durchgänge und Durchwegung abseits des Straßennetzes)
- Alltagswege komfortabel gestalten: breite Gehsteige und Fußwege, Schatten, Verkehrslärm und -geschwindigkeiten reduzieren, Verbindungen zu Erdgeschoßzonen
- Aufenthaltsqualität steigern und Mikrofreiräume schaffen: konsumfreie Treffpunkte, Sitz- und Spielgelegenheiten, WC-Anlagen, Trinkbrunnen, Bäume und Begrünung
- Barrierefreiheit verbessern: überwindbare Schwellen, abgesenkte Gehsteige, glatte Belege, keine Hindernisse (Schilder, Poller, Altstoffsammelstelle usw.)
- Ein dichtes „Grünes Fußwegenetz“ entwickeln: Straßenbäume, Beete, entsiegelte Flächen, Fassadenbegrünung, grüne Mikrofreiräume

### Sicheres Zu-Fuß-Gehen

In ganz Währing sollen Zu-Fuß-Gehende ausgezeichnete Bedingungen vorfinden. Besonders wichtig ist, dass die Jüngsten und Ältesten ihre Alltagswege aktiv und sicher zu Fuß zurücklegen können. Eine „faire“ Straßenraumgestaltung mit sicheren und ausreichenden Querungsmöglichkeiten, breiten und barrierefreien Gehsteige sowie Rast- und Aufenthaltsbereichen sollen die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsempfinden stärken. Ansprüche für ein komfortables und sicheres Zu-Fuß-Gehen werden bei der Gestaltung des Straßenraums und der Verkehrsorganisation vorrangig gegenüber anderen Verkehrsarten berücksichtigt.

Wichtige Fußwegrelationen werden besonders sorgfältig ausgestaltet. Das sind Schulwege sowie Alltagswege von Care-Leistenden, Älteren und Menschen mit Einschränkungen sowie Zugänge zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, zu Parks, Plätzen und zu Orten der Nahversorgung.

Das bedeutet:

#### Objektive Sicherheit erhöhen: Schutz vor Gefährdung durch andere Verkehrsarten

- Schmale Gehsteige verbreitern: abschnittsweise im gesamten Bezirk, vor allem entlang wichtiger Fußwegrelationen und in Bereichen mit höherem Aufkommen an Zu-Fuß-Gehenden
- Lange Straßenquerungen verkürzen: Gehsteigvorziehungen und Aufdopplungen in Kreuzungsbereichen
- Eingeschränkt benutzbare Wege und gewidmete öffentliche Durchgänge abseits von Verkehrsstraßen öffnen
- Bei stark befahrenen Straßen Abstände von Querungshilfen verringern und Fahrbahn z.B. durch Begrünung abschirmen
- vertikale und horizontale Barrierefreiheit sicherstellen
- Geschwindigkeit des MIV reduzieren

### Subjektives Sicherheitsgefühl stärken

- Belebte Erdgeschoßzonen absichern und ausbauen, Frequenz an Zu-Fuß-Gehenden in Straßen und Gassen erhöhen
- Wohnungsnahe, leicht zugängliche Treffpunkte für ältere Bewohner\*innen gestalten
- Sichere Schulwege schaffen: wegbegleitendes Spiel ermöglichen, gefahrlos nutzbare Räume zum Herumstreifen anbieten
- Orientierung im öffentlichen Raum verbessern: Sichtbeziehungen herstellen, Leitsystem für Zu-Fuß-Gehende, Wegmarken, gute Ausleuchtung
- Beteiligung und Bewusstseinsbildung stärken

### Selbstbestimmte Fortbewegung mit Rollstuhl, Gehhilfen sowie für blinde und sehbehinderte Menschen sicherstellen

#### Betreuende Mobilität wie die Fortbewegung mit Kinderwagen, Rollstuhl... mitdenken

Eine möglichst frühe selbstbestimmte Mobilität für Kinder ermöglichen (Verkehrssicherheit, Sicherheitsgefühl)

## 5.2 Aufgabenschwerpunkte

### Sichere und attraktive Schulwege

*Wähing ermöglicht selbstbestimmte und sichere Wege zu den über 30 Schulen, zu Kinderbetreuungseinrichtungen und in der Freizeit.*

- Schulwege für Kinder als sicheren und interessanten Bewegungsraum gestalten
- Perspektive, Sichtbeziehungen und Wahrnehmung von Schulkindern berücksichtigen: „Sehen und gesehen werden“, Augenhöhe von 1,2 Meter
- Auf diverse Fortbewegung von Kindern eingehen: Fortbewegung besteht aus Laufen, Springen, Balancieren, Schlendern, Schupsen, Gehen, Rollern usw.; Kinder gehen gemeinsam in größeren Gruppen und brauchen entsprechend mehr Platz; sie sind weniger konzentriert, lassen sich leicht ablenken
- Treffpunkte und wegbegleitendes Spiel am Weg zur Schule und zum Kindergarten
- Schulvorplätze wo möglich autofrei (dauerhaft oder temporär), gut erkennbar und mit Aufenthaltsqualität gestalten
- Temporäre Fahrverbote (Schulstraßen) etablieren
- Einen besonderen Fokus auf Wege von und zu Haltestellen legen
- In der Umgebung von Schulen mit Nachmittagsbetreuung und Kindergärten die Wege zu Parkanlagen und Spielplätzen sicher und ansprechend gestalten
- Die Gestaltung von Schulvorplätzen und attraktiven Schulwegen, Fahrverbote, Geschwindigkeitsreduktion des MIV bei neuen Schulstandorten bereits in der Planung berücksichtigen und entsprechend umsetzen
- Kinder und Jugendliche bei Schulwegegestaltung beteiligen

### Attraktive Wege zur Nahversorgung

*In Währing ist alles, was die Bewohner\*innen im Alltag brauchen gut zu Fuß erreichbar - insbesondere die drei Märkte und die belebten Einkaufsstraßen.*

- Konzept der 15 min-Stadt verfolgen: alle wichtigen Versorgungspunkte im Alltagsleben sollen innerhalb von 15 Minuten erreichbar sein
- Nahversorgung ganzheitlich betrachten: dazu gehört neben dem Einkaufen, Handwerk und Dienstleistungen auch die medizinische Versorgung, Kultur, Institutionen, Behörden, Kindergarten und Schule, Freizeitangebote, nichtkommerzielle Angebote, öffentliche/konsumfreie Freiräume
- Im gesamten Bezirk gute fußläufige Anbindungen zu den vielseitigen Angeboten der Nahversorgung schaffen - insbesondere für Care-Leistende, Ältere und Menschen mit Einschränkungen
- Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der Umgebung von Geschäften des täglichen Bedarfs und „Points of Interest“ anbieten
- Breite Gehsteige in Geschäftsstraßen schaffen bzw. Gehsteige aufräumen (Altstoffsammelstelle, Schilder, ... entfernen)
- Vielseitige Nahversorgung in allen Währinger Grätzln
- Bewegungsraum durch Fußgängerzonen, Bewegungszonen und temporäre Fahrverbote an Markttagen, bei Straßenfesten, Kunst- und Kulturveranstaltungen usw. erhöhen

### Gute fußläufige Erreichbarkeit der Naherholungsgebiete

*Die Währinger\*innen erreichen zu Fuß bequem und sicher die wienweit bekannten Parkanlagen, Friedhöfe und kleine und große Grünräume im Bezirk.*

- Sichere und ansprechende Freizeitwege zu den Grünräumen anbieten
- Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten auf Zugangswegen schaffen
- Grünräume fußläufig miteinander verbinden
- Permanente Durchwegung von (privaten) Parkanlagen ermöglichen
- Einladend und gut sichtbar gestaltete Eingangsbereiche umsetzen
- Um Durchwegung zu verbessern, ausreichend Zugänge öffnen / schaffen
- Ergänzend zu Parkanlagen, Plätzen und Fußgänger\*innenzonen temporäre Straßenzüge für Fußgänger\*innen öffnen (z.B. Rodelstraße, Spielstraße, „Coole Straße“)
- Leitsystem für Fußgänger\*innen für kurze und barrierefreie Wege zu und zwischen den Naherholungsgebieten

## Kurze Wege ohne Barrieren

*Währing ermöglicht ein barrierefreies Zu-Fuß-Gehen für seine vielfältigen Bewohner\*innen.*

- Alltagswege für alle, aber insbesondere für Schüler\*innen, Ältere und Menschen mit Einschränkungen kurz, sicher und komfortabel gestalten
- Qualitativ hochwertiges, komfortables und dichtes Wegenetz mit übergeordneten Fußwegeverbindungen gestalten
- Durchlässigkeit der Bezirksteile erhöhen, indem eine permanente Durchwegung von Kleingartenanlagen, Parkanlagen und großen Baublöcken sichergestellt wird
- Möglichkeiten zum Überwinden oder Umgehen von Barrieren, breiten und/oder stark befahrenen Straßen und Schienenstraßen anbieten
- Barrierefreie Fußwegeverbindungen, breite Gehsteige, sichere Straßenquerungen bereitstellen
- Insbesondere auf Bedürfnisse von Menschen mit Rollstuhl, Rollator, Einkaufstrolley sowie blinde und sehbehinderte Personen eingehen
- Fußverkehr Vorrang vor dem fahrenden und ruhenden PKW-Verkehr einräumen
- Beteiligung der Währinger\*innen als Alltagsexpert\*innen beim Verdichten des Wegenetzes

## Bewusstseinsbildung

*Die Währinger\*innen kennen ihren Bezirk und wissen, wo sie schnell, sicher und komfortabel zu Fuß unterwegs sind. Und sie wissen, wie gesund und sicher für alle das Zu-Fuß-Gehen ist.*

- Leitsysteme für Fußgänger\*innen und die Kennzeichnung von Durchgängen ausbauen: Sie bieten eine gute und schnelle Orientierung und zeigen kurze und/oder barrierefreie Wege auf
- Bewusstsein, vor allem bei Erwachsenen, für die Wichtigkeit von selbstbestimmten Alltagswegen von Schulkindern schaffen: Gesundheit in Hinblick auf ausreichend Bewegung im Alltag, höhere Konzentrationsfähigkeit, vielfältigere Wahrnehmung ihrer Umgebung, Orientierung im urbanen Raum, Ausbildung des zukünftigen Mobilitätsverhaltens
- Mobilitätsprogramme (z.B. Mobilitätsagentur) für Kindergärten und Schulen anbieten: Dadurch werden junge Menschen für das Thema Zu-Fuß-Gehen sensibilisiert. Das ist der erste Schritt für eine Bewusstseinsveränderung in ihrem Umfeld.
- Information zur fußläufigen Erreichbarkeit der Nahversorgung und Naherholung in den Währinger Grätzln vermitteln um dahingehend das Bewusstsein der Währinger\*innen zu stärken



- Bewusstseinskampagne zur Verantwortung von MIV-Fahrer\*innen für sicheres Zu-Fuß-Gehen (Kooperation mit Mobilitätsagentur) starten, Achtsamkeit und Bewusstsein für ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer\*innen stärken
- Spaziergänge und Veranstaltungen in öffentlichen Räumen (z.B. veranstaltet von der Agenda Währing, Mobilitätsagentur, Bezirk) bieten eine Plattform für Informationen, Austausch und das Erkennen von unterschiedlichen Bedürfnissen beim Zu-Fuß-Gehen im Bezirk
- Spielerische und interaktive Angebote, die Lust aufs Gehen machen, schaffen (z.B. Schrittzähler-App und Bezirks-Grätzl-Rally der Mobilitätsagentur)
- Einkaufstrolleys unterstützen und bewerben (z.B. Einkaufstrolley „Währing geht einkaufen!“ der Agenda Währing)
- Bewusstsein zum Thema mobile Selbständigkeit insbesondere für ältere Menschen fördern
- Kostenfreies, mehrsprachiges Informationsmaterial wie Fußwegekarten (mit dem Fußwegenetz des Bezirks und lokalen POIs), Infobroschüren für Eltern, Neuzugezogene, ältere Menschen, ... herstellen und verteilen

## 6. RÄUMLICHES LEITBILD

---

Das Räumliche Leitbild verortet Prioritäten und Schwerpunkte für Gestaltungsbemühungen und Investitionen zur Aufwertung des Zu-Fuß-Gehens und formuliert entsprechende Strategien. Ausgehend von der Überlegung, dass Maßnahmen zur Aufwertung des Fußwegverkehrs dort die größten Effekte erzielen werden, wo sich viele Menschen im öffentlichen Raum bewegen, und dort, wo möglichst viele Bewohner\*innen davon profitieren, definiert die räumliche Strategie folgende Gestaltungsschwerpunkte:

- **Spangen**  
Währinger Straße – Gentzgasse – Herbeckstraße  
Spange Kreuzgasse
- **Leitern**  
Kutschergasse – Theresiengasse  
Klostergasse / Vinzenzgasse – Türkenschanzstraße / Lazaristengasse / Gregor-Mendel-Straße
- **Urbane Plätze**
- **Grätzl-Plätze**
- **Grünes Netz**
- **Währing Süd**
- **Währing West**
- **Stadtrelevante Straßenzüge**

Ergänzend dazu gibt es punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für Fußgänger\*innen. Darüber hinaus ist bei Umbau bzw. Instandhaltungsarbeiten der Infrastruktur (Straßenbau, Leitungen) stets eine Qualitätssteigerung für den Fußverkehr herbeizuführen, die sich an den Handlungsfeldern und Aufgabenschwerpunkten aus dem Strategischen Leitbild orientiert.

### 6.1 Gestaltungsschwerpunkt Spangen

Zwei Spangen durchlaufen Währing und sind die zentralen Verbindungen zwischen dem Gürtel und der Gersthofer Straße. Die **Währinger Straße** bildet gemeinsam mit der **Gentzgasse** den zentralen Bereich von Währing. Besonders der Abschnitt der Währinger Straße zwischen Gürtel und Aumannplatz präsentiert sich als lebendige Einkaufsstraße mit einer über den Bezirk hinausgehenden Bedeutung. Entlang der Straßenbahntrasse der Linien 40 und 41 konzentrieren sich Geschäfte, Dienstleistungen und öffentliche Einrichtungen. Zusätzlich ordnen sich in regelmäßigen Abständen bedeutende öffentliche Plätze und Freiräume an. Der öffentliche Raum wird von Zu-Fuß-Gehenden stark frequentiert. Fortsetzung finden die Spangen in der **Herbeckstraße**, die als zentrale Straßenachse den Stadtteil westlich der Gersthofer Straße strukturiert und das Rückgrat bildet.



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Leitbild

## Räumliches Leitbild

### Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

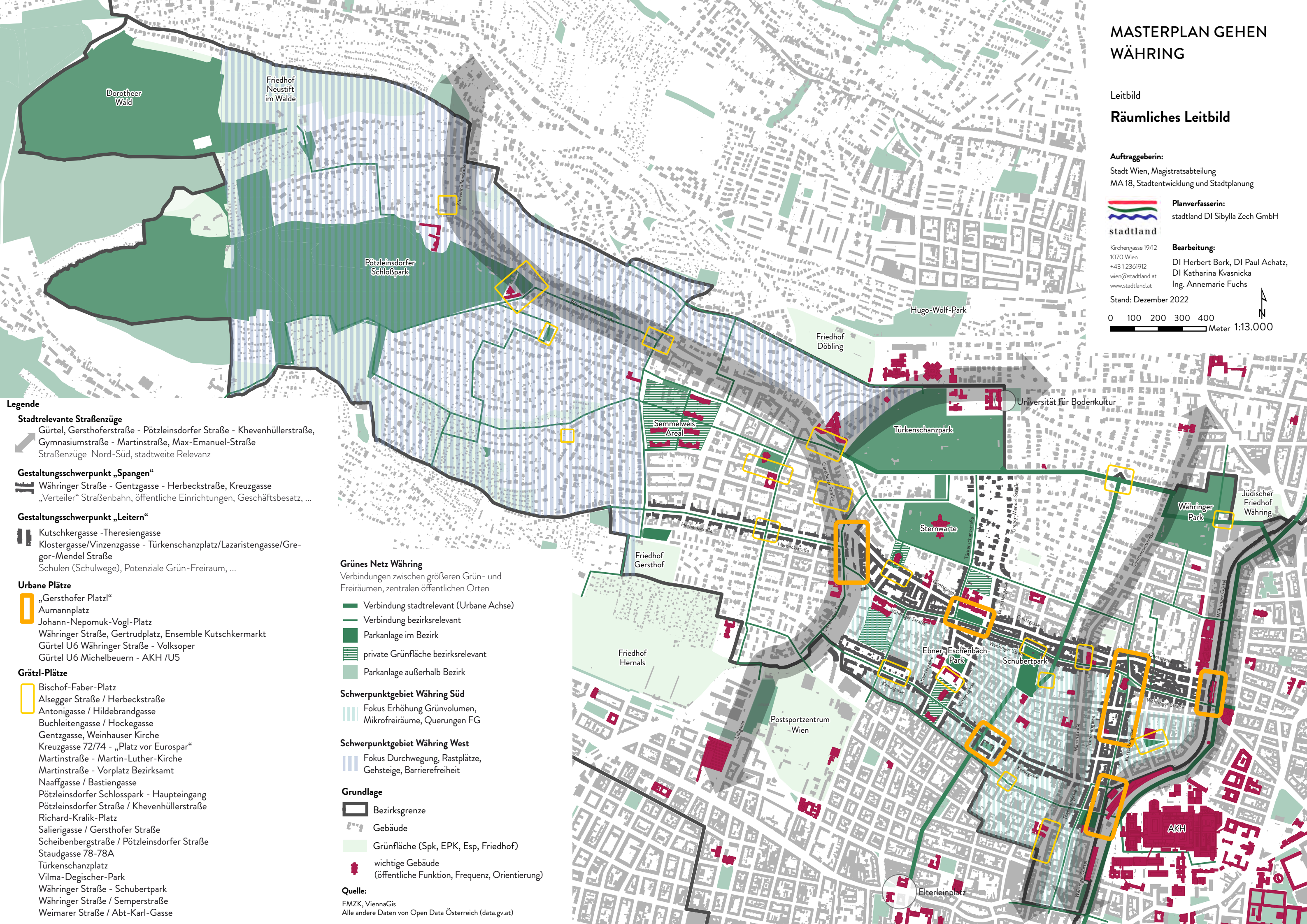


Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadland.at  
www.stadland.at

**Bearbeitung:**  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

**Stadtrelevante Straßenzüge**  
Gürtel, Gersthoferstraße - Pötzleinsdorfer Straße - Khevenhüllerstraße,  
Gymnasiumstraße - Martinstraße, Max-Emanuel-Straße  
Straßenzüge Nord-Süd, stadtweite Relevanz

**Gestaltungsschwerpunkt „Spangen“**  
Währinger Straße - Gentzgasse - Herbeckstraße, Kreuzgasse  
„Verteiler“ Straßenbahn, öffentliche Einrichtungen, Geschäftsbesatz, ...

**Gestaltungsschwerpunkt „Leitern“**  
Kutschergasse - Theresiengasse  
Klostergasse/Vinzenzgasse - Türkenschanzplatz/Lazaristengasse/Gregor-Mendel Straße  
Schulen (Schulwege), Potenzielle Grün-Freiraum, ...

**Urbane Plätze**  
„Gersthofer Platz“  
Aumannplatz  
Johann-Nepomuk-Vogl-Platz  
Währinger Straße, Gertrudplatz, Ensemble Kutschkermarkt  
Gürtel U6 Währinger Straße - Volksoper  
Gürtel U6 Michelbeuern - AKH / U5

**Grätzl-Plätze**  
Bischof-Faber-Platz  
Alsegger Straße / Herbeckstraße  
Antonigasse / Hildebrandgasse  
Buchleitengasse / Hockegasse  
Gentzgasse, Weinhauser Kirche  
Kreuzgasse 72/74 - „Platz vor Eurospar“  
Martinstraße - Martin-Luther-Kirche  
Martinstraße - Vorplatz Bezirksamt  
Naaffgasse / Bastiengasse  
Pötzleinsdorfer Schlosspark - Haupteingang  
Pötzleinsdorfer Straße / Khevenhüllerstraße  
Richard-Kralik-Platz  
Salierigasse / Gersthofer Straße  
Scheibenbergstraße / Pötzleinsdorfer Straße  
Staudgasse 78-78A  
Türkenschanzplatz  
Wilma-Degischer-Park  
Währinger Straße - Schubertpark  
Währinger Straße / Semperstraße  
Weimarer Straße / Abt-Karl-Gasse

**Grünes Netz Währing**  
Verbindungen zwischen größeren Grün- und Freiräumen, zentralen öffentlichen Orten

- Verbindung stadtrelevant (Urbane Achse)
- Verbindung bezirksrelevant
- Parkanlage im Bezirk
- private Grünfläche bezirksrelevant
- Parkanlage außerhalb Bezirk

**Schwerpunktgebiet Währing Süd**  
Fokus Erhöhung Grünvolumen, Mikrofreiräume, Querungen FG

**Schwerpunktgebiet Währing West**  
Fokus Durchwegung, Rastplätze, Gehsteige, Barrierefreiheit

**Grundlage**

- Bezirksgrenze
- Gebäude
- Grünfläche (Spk, EPK, Esp, Friedhof)
- wichtige Gebäude (öffentliche Funktion, Frequenz, Orientierung)

**Quelle:**  
FMZK, ViennaGis  
Alle andere Daten von Open Data Österreich (data.gv.at)

### Strategie Spange Währinger Straße – Gentzgasse:

- Handlungsspielraum für Änderung der Verkehrsorganisation in der Währinger Straße und Gentzgasse klären (z.B. Entflechtung ÖV - MIV, Einbahnlösungen, Begegnungszonen, Bestand belassen usw.)
- Gestaltungskonzept für den gesamten öffentlichen Raum der Spange erstellen, evt. für einzelne Schwerpunktbereiche Wettbewerbe durchführen (z.B. bei Weinhauserkirche, Aumannplatz)

dazu:

- Währinger Straße und Gentzgasse als zentralen Bereich des Bezirks durch eine gestalterische und funktionale Aufwertung des öffentlichen Raums stärken (wie bereits in der Währinger Straße im Abschnitt zwischen Gürtel und Aumannplatz durchgeführt)
- Gehbereiche unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Straßenbahn und des fließenden Verkehrs optimieren, insbesondere in der Währinger Straße zwischen Gürtel und Aumannplatz
- Prüfen, ob durch eine Neuorganisation der Verkehrsabwicklung, Platz für Aufenthalt und für Zu-Fuß-Gehende gewonnen werden kann
- Nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche in regelmäßigen Abständen anbieten (zum Pausieren, Ausruhen, Beobachten)
- Straßenräume rund um das Bezirksamt aufwerten; Schwerpunkt: Zu-Fuß-Gehen, Treffpunkt, Aufenthalt
- Verbindungsgassen zwischen Währinger Straße und Gentzgasse gestalterisch einbeziehen
- Gehbereiche entlang der Währinger Straße und Gentzgasse gegenüber den Quergassen gestalterisch und im Sinne der Barrierefreiheit hervorheben (durchgezogene Gehsteige)
- Gehbereiche so weit wie möglich von Schildern, Sammelbehältern, Ladenausräumungen freigehalten, Mindestbreite von zwei Metern sicherstellen und wo geht mehr Platz anbieten
- Sichere und häufige Querungsmöglichkeiten der Währinger Straße und Gentzgasse für Zu-Fuß-Gehende ermöglichen, z.B. durch vorgezogene Gehsteigbereiche
- Öffentlichen Raum durch Grünelemente und Bäume aufwerten, wo es Einbausituation, Straßenbreite und Sicherheitsabstände (Straßenbahn, Fassaden) zulassen
- Straßenmöblierung hochwertig gestalten
- Lichtplanung erstellen, öffentlichen Raum durch Beleuchtung akzentuieren und für Fußgänger\*innen optimieren



### Strategie Spange Herbeckstraße

Herbeckstraße als Rückgrat des Stadtteils punktuell aufwerten

dazu:

- Gehbereiche entlang der Herbeckstraße gegenüber den Quergassen gestalterisch und im Sinne der Barrierefreiheit hervorheben (wo möglich durchgezogene, ansonsten vorgezogene Gehsteige)
- Haltstellenbereiche auf die Bedürfnisse der Zu-Fuß-Gehenden ausrichten und dementsprechend gestalten (Haltstellenkaps, ausreichend dimensionierte Warte- und Bewegungsbereiche)

### Strategie Spange Kreuzgasse

Die **Kreuzgasse** ist die zweite wichtige Verbindungsspange durch Währing. Hier verläuft die Straßenbahnlinie 42 sowie im äußeren Abschnitt zusätzlich die Linie 9. Auch wenn der Geschäftsbesatz zwischenzeitlich einige Lücken aufweist, hat die Straße für die angrenzenden Grätzl nach wie vor Bedeutung als Versorgungsstandort, vor allem durch den kleinen Markt am Johann-Nepomuk-Vogl-Platz, sowie dem größeren Einkaufsmarkt bei der ehemaligen Remise. Zudem sind der Kreuzgasse im Bereich Vinzenzgasse - Klostersgasse bedeutende Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten zugeordnet. Der öffentliche Raum muss den vielfältigen Funktionen gerecht werden und die Lebendigkeit dieser Spange zukunftsfähig unterstützen. Das begrenzte Platzangebot macht ein Abwägen der unterschiedlichen Nutzungsansprüche notwendig.

- Gestaltungskonzept für die Kreuzgasse erstellen; der Schwerpunkt soll dabei auf eine Neugestaltung der ehemaligen Parkspuren gelegt werden und wie diese für die Aufwertung des Zu-Fuß-Gehens genutzt werden können (Gehsteigverbreiterungen, Ruhebereiche)
- Gestalterischen Schwerpunkt im Abschnitt zwischen Vinzenzgasse und Klostersgasse setzen; Optische und funktionale Verbindung für Fußgänger\*innen zwischen Kirche, Haltstellenbereich und Schule schaffen. Hierbei besonders auf die Bedürfnisse der Schüler\*innen der nahegelegenen Schulen achten

dazu:

- Die Kreuzgasse in ihrer Bedeutung als zentrale Straße für die angrenzenden Grätzl stärken. Aufenthalts- und Fortbewegungsqualität insbesondere für Zu-Fuß-Gehende erhöhen
- Nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche in regelmäßigen Abständen anbieten (zum Pausieren, Ausruhen, Beobachten)
- Gehbereiche entlang der Kreuzgasse gegenüber den Quergassen gestalterisch und im Sinne der Barrierefreiheit hervorheben (durchgezogene Gehsteige, für Zu-Fuß-Gehende mögliche kurze Querungen von Fahrbahnen).
- Gehbereiche so weit wie möglich von Schildern, Sammelbehälter, Ladenausräumungen freihalten und Mindestbreite von zwei Metern sicherstellen

- Querungsmöglichkeiten der Kreuzgasse für Zu-Fuß-Gehende erleichtern, z.B. durch vorgezogene Gehsteigbereiche
- Öffentlichen Raum durch Grünelemente und Bäume aufwerten, wo es Einbausituation, Straßenbreite und Sicherheitsabstände (Straßenbahn, Fassaden) zulassen
- Lichtplanung erstellen, öffentlichen Raum durch Beleuchtung akzentuieren und für Fußgänger\*innen optimieren

## 6.2 Gestaltungsschwerpunkt Leitern

Die als „Leitern“ bezeichneten Gestaltungsschwerpunkte verknüpfen die beiden Spangen Währinger Straße / Gentzgasse und Kreuzgasse sowie den Türkenschanzpark miteinander und fassen zentrale funktionale und städtebauliche Bereiche im Bezirk – wie Markt, Schulen, Kirche und Plätze – mit ein.

### Strategie Leiter Klostergasse / Vinzenzgasse – Türkenschanzstraße / Lazaristengasse / Gregor-Mendel-Straße

Der Gestaltungsschwerpunkt umfasst den öffentlichen Raum zwischen der Klostergasse und Vinzenzgasse bzw. Türkenschanzstraße / Lazaristengasse von der Antonigasse über den Aumannplatz und in der Verlängerung bis zur Haizingergasse. In diese „Leiter“ eingebettet sind zahlreiche Einrichtungen und öffentliche Gebäude (St. Carolusheim, Schulen in der Schopenhauergasse, Klostergasse und Antonigasse, Kirche St. Severin, die öffentlichen Grünflächen Aumannplatz, Ebner-Eschenbachpark sowie private Freiräume nördlich und südlich der Kreuzgasse)

- Konzept für die funktionale Optimierung der Straßenräume erstellen; Nutzbarkeit und Sicherheit für Schüler\*innen stehen dabei im Vordergrund (z.B. durch Änderungen der Verkehrsorganisation, Straßenraumgestaltungen usw.)
- Gehbereiche in der Vinzenzgasse und Klostergasse optimieren, unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheitserfordernisse seitens der Schüler\*innen (Sichtbeziehungen, Querungsmöglichkeiten)
- Situation für Zu-Fuß-Gehende in der Lazaristengasse verbessern (Parkorganisation anpassen, Gehsteigparkplätze entfernen)
- Querungssituation für Zu-Fuß-Gehende beim Aumannplatz verbessern
- Kreuzungsbereiche sicher gestalten, Querungslängen über Fahrbahnen für Zu-Fuß-Gehende minimieren (Gehsteigvorziehungen, Kreuzungsplateaus)
- Straßenräume rund um den Ebner-Eschenbach-Park gestalterisch und funktional in den Park einbeziehen
- Die „Sprossen“ - Quergassen - in die Gestaltung einbeziehen, insbesondere die Abschnitte der Antonigasse, Staudgasse und Schulgasse als verkehrsberuhigte, Fußgänger\*innen-optimierte Straßenräume gestalten
- Gehbereiche so weit wie möglich von Schildern und Sammelbehältern freihalten

### Strategie Leiter Kutschkergasse - Theresiengasse

Der Gestaltungsschwerpunkt umfasst den öffentlichen Raum zwischen der Kutschkergasse und Theresiengasse vom Anton-Baumann-Park bis zur Gentsgasse. Teil dieser Leiter sind der Gertrudplatz inklusive des Kutschkermarktes sowie der Anton-Baumann-Park. Eine besondere Bedeutung kommt dieser „Leiter“ durch die neue U-Bahnlinie U5 zu. Diese wird im Bereich Kreuzgasse - Währinger Gürtel - AKH eine Station haben und damit den Fußgänger\*innenverkehr, der bereits heute durch die U6-Station AKH hoch ist, weiter verdichten. Dadurch ergibt sich zudem eine neue, bedeutende Zugangssituation in den Bezirk. Zudem ist die Theresiengasse als stadtwweit bedeutsame Fußwegeverbindung vorgesehen.

- Kutschkermarkt als Flanierzone und Versorgungsschwerpunkt für Zu-Fuß-Gehende stärken und ausbauen
- Neubau der Linie U5 nutzen, Zeitplanung darauf abstimmen
- Punktuelle gestalterische und funktionale Interventionen umsetzen (Aufenthaltsbereiche, Baumpflanzungen, Leitsystem)
- Abwechslungsreichen und belebten urbanen Raum entwickeln, der eine attraktive Verbindung für Zu-Fuß-Gehende zwischen Kutschkermarkt / Währinger Straße und U-Bahnstation Michelbeuern herstellt
- Gehbereiche in der Theresiengasse und Kutschkergasse optimieren, unter besonderer Berücksichtigung der Verbindungsfunktion für Fußgänger\*innen und Zugangsweg von und zu der bestehenden und künftigen U-Bahn-Station am Währinger Gürtel
- Kreuzungsbereiche sicher gestalten, Querungslängen über Fahrbahnen für Zu-Fuß-Gehende minimieren (Gehsteigvorziehungen, Kreuzungsplateaus)
- Ausweitung des Kutschkermarktes in Richtung Süden ermöglichen, in Kombination mit der Schulgasse den öffentlichen Raum für Zu-Fuß-Gehende optimieren (FuZo)
- Auf eine attraktive, abwechslungsreiche und belebte Erdgeschoßzone insbesondere in der Kutschkergasse und Theresiengasse und bei Neubauten achten; Umnutzungen von Erdgeschoßflächen in Garagen oder Anordnung von großflächigen Servicereäumen (Müllräumen) vermeiden
- Grünausstattung der Straßenräume deutlich erhöhen, Bäume nach einem Gestaltungskonzept setzen, wo es Einbautensituation zulässt (Baumreihen, Baumgruppen)
- Die „Sprossen“ (Quergassen) in die Gestaltung einbeziehen (Antonigasse, Staudgasse, Schopenhauergasse und Schulgasse)
- Nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche in regelmäßigen Abständen zum Pausieren, Ausruhen, Beobachten anbieten
- Lichtplanung erstellen, Beleuchtung soll die Bedeutung der Verbindung zwischen U-Bahn und Kutschkermarkt akzentuieren
- Leitsystem für Zu-Fuß-Gehende optimieren: Verbindung U-Bahnstation - Kutschkermarkt
- Gehbereiche so weit wie möglich von Schildern und Sammelbehältern freihalten



### 6.3 Gestaltungsschwerpunkt Urbane Plätze

Urbane Plätze sind Orte des öffentlichen Lebens im Bezirk und haben eine hohe Bedeutung für Zu-Fuß-Gehende als Zielpunkt und Aufenthaltsraum. Sie sind meist stark frequentiert, liegen an alltäglichen Wegen und haben vielfältige Aufgaben im städtischen Gefüge: Sie geben dem Bezirk identitätsstiftende, repräsentative Orte; sind Begegnungsort und Umschlagplatz für verschiedenste Bevölkerungsgruppen sowie Versorgungs- und Transitraum. Die multifunktionale Nutzung sollte sich in einer ausgewogenen, qualitativen Gestaltung für Durchzug, Aufenthalt und Grün widerspiegeln.

„Gersthofer Platz!“

Aumannplatz

Johann-Nepomuk-Vogl-Platz

Währinger Straße, Gertrudplatz, Ensemble Kutschkermarkt

Gürtel U6 Währinger Straße – Volksoper

Gürtel U6 Michelbeuern – AKH / U5

#### Strategie „Gersthofer Platz!“

- Die für die jüngst durchgeführte Umgestaltung erreichten Verbesserungen für den Fußverkehr erhalten (keine schleichende Vollräumung des öffentlichen Raums)
- Aneignungsmöglichkeiten der Grünfläche durch ältere Menschen

#### Strategie Aumannplatz

- Handlungsspielraum für Änderung der Verkehrsorganisation klären (z.B. Trasse Straßenbahn, Verkehrsführung MIV, ruhender Verkehr, Trennwirkungen usw.)
- Gestaltungskonzept auf Basis einer abgestimmten Verkehrslösung und der Nutzungsansprüche erarbeiten
- Trennwirkungen für Zu-Fuß-Gehende minimieren
- Öffentliche Toilette wiederherstellen
- Lichtkonzept erarbeiten, dabei auf Inszenierung und subjektives Sicherheitsgefühl achten

#### Strategie Johann-Nepomuk-Vogl-Platz

- Die für die jüngst durchgeführte Umgestaltung erreichten Verbesserungen für den Fußverkehr und Aufenthaltsqualitäten erhalten (keine schleichende Vollräumung des öffentlichen Raums)
- Straßenseitig nicht-kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

### Strategie Währinger Straße, Gertrudplatz, Ensemble Kutschkermarkt

- Ausweitung bestehender Fußgänger\*innen-Bereiche
- Übergangssituation Währinger Straße verbessern
- Kutschkermarkt in Richtung Süden ausweiten
- Fußgänger\*innenzone in der Kutschergasse zw. Währinger Straße und Gentzgasse zeitgemäß gestalten (mehr Platz zum Zu-Fuß-Gehen, offene Gestaltung)

### Strategie Gürtel U6 Währinger Straße – Volksoper

- Vorhandenen Raum für Zu-Fuß-Gehende optimieren, dabei besonders auf den Verkehrsfluss von und zu den Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel achten
- Aufstellflächen für Zu-Fuß-Gehende bei Ampeln vergrößern
- Hindernisse und Einengungen in den Gehbereichen entfernen (Schilder, Mülleimer, Werbeschilder usw.)
- Standorte und Lage der Imbissstände und deren Gastgärten überprüfen und bei Bedarf verändern
- Konfliktpotenzial zwischen Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden durch klare Wegeführung und Gestaltung minimieren
- Baumbestand pflegen und ergänzen
- Leitsystem, insbesondere zu den Haltestellen des Busses und der Straßenbahnen verbessern
- Prüfen, inwieweit Flächen des fließenden Kfz-Verkehrs zugunsten urbaner Funktionen (Aufenthalt, Fußverkehr,) mittel- bis langfristig reduziert werden können
- Übersichtlichkeit und Orientierung verbessern
- Querung des Gürtels im Bereich Kreuzgasse für Fußverkehr optimieren (abhängig von der Lage der Ein-, Ausgänge der künftigen U-Bahnstation)
- Gestaltungskonzept auf Basis optimierter Fußwegrelationen erstellen (kurze, direkte Wege, entsprechend den zu erwartenden Frequenzzahlen)
- Gehbereiche von Hindernissen, Einengungen freihalten (Schilder, Container, Radabstellanlagen usw.)
- Aufteilung des Straßenraums Währinger Gürtel organisieren: Gehbereich entlang der Gürtel-Innenseite verbreitern, auf wenige Konfliktpunkte zwischen Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden achten (möglichst wenige Kreuzungen der Relationen), Beleuchtung für Fußgänger\*innen optimieren

### Strategie Gürtel U6 Michelbeuern - AKH / U5

- U-Bahnbau für eine Neugestaltung und Neuorganisation nutzen. Anforderungen, die sich vor allem aus Sicht der Nutzer\*innen des öffentlichen Raums ergeben (zu Fuß, mit dem Fahrrad, Aufenthalt) von Anbeginn in die Planungen einfließen lassen
- Über den öffentlichen Raum einen attraktiven Eingangsbereich in den 18. Bezirk schaffen, der insbesondere den Fußgänger\*innen-Relationen und zu erwartenden Frequenzen gerecht wird

### 6.4 Gestaltungsschwerpunkt Grätzl-Plätze

Grätzl-Plätze haben einen kleineren Einzugsbereich und sind für die alltägliche Nutzung der Wohnbevölkerung fußläufig erreichbar. Sie sind Treffpunkte und wohnungsnaher Aufenthaltsräume, mit denen sich die Menschen im Grätzl identifizieren. Auch sind hier unterschiedliche Bespielungen, z.B. Märkte, Schanigärten und Fest möglich.

Bischof-Faber-Platz

Alsegger Straße / Herbeckstraße

Antonigasse / Hildebrandgasse

Buchleitengasse / Hockegasse

Gentzgasse, Weinhauser Kirche

Kreuzgasse 72/74 - „Platz vor Eurospar“

Martinstraße - Martin-Luther-Kirche

Martinstraße - Vorplatz Bezirksamt

Naaffgasse / Bastiengasse

Pötzleinsdorfer Schloßpark - Haupteingang

Pötzleinsdorfer Straße / Khevenhüllerstraße

Richard-Kralik-Platz

Salierigasse / Gersthofer Straße

Scheibenbergstraße / Pötzleinsdorfer Straße

Staudgasse 78-78A

Türkenschanzplatz

Vilma-Degischer-Park

Währinger Straße / Schubertpark

Währinger Straße / Semperstraße

Weimarer Straße / Abt-Karl-Gasse

### Strategie Grätzl-Plätze

- Raum für das Gehen optimieren durch Verbreiterung der Gehbereiche, Herstellen von Barrierefreiheit
- Aufenthalt- und Verweilbereiche schaffen

## 6.5 Gestaltungsschwerpunkt Grünes Netz Währing

Hauptaufgabe eines Grünen Netzes ist die Vernetzung der großen und kleinen Grün- und Freiräume zu einem städtischen Freiraumsystem und übernimmt eine wichtige Funktion für das Zu-Fuß-Gehen. Eine Vernetzung ermöglicht sichere und attraktive Fußwege, steigert die Aufenthalts- und Erholungsqualität im direkten Wohn- bzw. Arbeitsumfeld, hat positive Einflüsse auf Stadtklima und Stadtökologie und trägt mit durchgrüntem Straßenräumen zum Stadtbild bei. Je größer die Bedeutung der Freiraumverbindung ist, desto vielfältiger und multifunktionaler sollte die Ausstattung sein.

Tragende Elemente eines Grünen Netzes für Währing sind die Parks sowie die im Freiraumnetz Wien (Fachkonzept STEP 2025) definierten linearen Grün- und Freiraumverbindungen:

- von West nach Ost vom Türkenschanzpark über die Hasenauerstraße zum Währinger Park
- von Nord nach Süd ab der Hasenauerstraße über die Weimarer Straße zum Schubert-Park weiter über die Teschnergasse vorbei am Johann-Nepomuk-Vogl-Platz über die Kalvarienberggasse zum Elterleinplatz

### Strategie Grünes Netz

Ein generelles Ziel zur Aufwertung der öffentlichen Räume Währings ist die Herstellung ausgezeichneter Bedingungen für Zu-Fuß-Gehende. Entsprechende Maßnahmen sollen bei Gelegenheit im Zuge allfälliger Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt werden. Vorrangig und aktiv soll dies – einhergehend mit Erhöhung des Grünvolumens – in den mit dem Grünen Netz Währing definierten Straßenzügen erfolgen. Herstellen von Verbindungen zwischen den Grün- und Freiräumen Schubert-Park, Ebner-Eschenbach-Park, Anton-Baumann-Park, Johann-Nepomuk-Vogl-Platz, Türkenschanzpark, Sternwartepark und Währinger Park sowie wichtigen Quell- und Zielpunkten der Bevölkerung, z.B. Schulen, Kindergärten und Stadt(teil)zentren. Das Grüne Netz Währing ist dabei als längerfristiges Leitbild zu verstehen, das schrittweise umgesetzt werden soll.

## 6.6 Gestaltungsschwerpunkt Währing Süd

Der Stadtraum zwischen Gersthofer Straße, Währinger Straße, Gürtel und der Bezirksgrenze zum 17. Bezirk ist das am dichtesten bebaute Wohngebiet Währings. Die vorherrschende gründerzeitliche Baustruktur weist – nicht nur in Währing – eine „chronische“ Unterversorgung mit öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen auf. Mit Ausnahme des Anton-Baumann-Parks in der Antonigasse finden sich nur wenige bis gar keine Grünflächen oder Bäume.

Der Großteil des öffentlichen Raums wird als Fahrbahn oder Parkplatz genutzt, ist besonders stark versiegelt, nahezu baumlos und hat ein dementsprechend „graues“ Erscheinungsbild. Enge Gehsteige bei gleichzeitig breiten Fahrbahnen und nur wenige Querungshilfen (Gehsteigvorziehungen) machen das Zu-Fuß-Gehen unattraktiv.

Eine vordringliche Aufgabe ist es deshalb den Raum in breiten, gering verkehrsbelasteten Straßenzügen fairer zu nutzen und schrittweise mit „kleinen“ Aufenthaltsorten, mehr Grün sowie komfortableren Bedingungen für Zu-Fuß-Gehende aufzuwerten.

### Strategie Währing Süd

- Leuchtturmprojekte umsetzen, vorzugsweise in den mit dem Grünen Netz Währing definierten Straßenzügen: mehr Raum für Zu-Fuß-Gehende durch breitere Gehsteige bzw. Gehsteigvorziehungen, kleinere Verweilorte gestalten, Straßenbäume pflanzen, Fassadenbegrünung fördern usw.
- Abschnittsweise Fahrbahnen redimensionieren inklusive Neuorganisation von Stellplätzen, verkehrsberuhigenden Maßnahmen.
- Sukzessive Aufwertung im Zuge von Umbau- oder Instandhaltungsarbeiten (Straßenbau, Leitungen usw.).

### 6.7 Gestaltungsschwerpunkt Währing West

Der Bereich zwischen Scheibenbergstraße, Pötzleinsdorfer Straße, Czartoryskigasse und dem Pötzleinsdorfer Schloßpark ist durch Geschoßvillen und Einfamilienhäuser geprägt. Der Großteil des öffentlichen Raums wird als Fahrbahn oder Parkplatz genutzt.

Im Hangbereich nimmt die Geländeneigung stark zu und es treten besonders häufig Defizite im Gehsteigbereich auf, wie zu geringe Durchgangsbreiten, Behinderungen durch Street Clutter, Treppenanlagen oder fehlende Gehsteige. Enge Gehsteige bei gleichzeitig breiten Fahrbahnen, nahezu durchgehende Parkspuren und nur wenige Querungshilfen machen das Zu-Fuß-Gehen unattraktiv.

Es gibt kaum fußläufig erreichbare Platzsituationen im Straßenraum. Ebenso ist die Nahversorgung in diesem Gebiet mangelhaft. Ein höherer Bevölkerungsanteil älterer Menschen und mangelnde Barrierefreiheit im Straßenraum überlagern sich in diesem Gebiet.

Eine vordringliche Aufgabe ist es schrittweise breitere, barrierefreie Gehsteige mit „kleinen“ Rast- und Aufenthaltsorten und Querungshilfen für Zu-Fuß-Gehende zu schaffen. Weiters sind identitätsstiftende Grätzl-Plätze als Begegnungsorte im Gebiet anzustreben.

### Strategie Währing West

- Abschnittsweise Fahrbahnen redimensionieren inklusive Neuorganisation von Stellplätzen
- Sukzessive Verbreiterung von Gehsteigen und Querungshilfen im Zuge von Umbau- oder Instandhaltungsarbeiten (Straßenbau, Leitungen usw.)
- Aufräumen von Gehsteigen (Schilder, Altstoffsammelstelle, Radständer entfernen)
- Schaffen von kleinen und größeren Aufenthaltsbereichen bzw. Plätzen im Straßenraum
- Leitsystem für barrierefreie Wege

## 6.8 Gestaltungsschwerpunkt Stadtrelevante Straßenzüge

### Strategie Martinstraße – Gymnasiumstraße

Ergänzend zur Leiter „Kutschkergasse – Theresiengasse“ wird auch in der Verkehrsachse Martinstraße – Gymnasiumstraße ein Gestaltungsschwerpunkt gesetzt. Derzeit vor allem als Durchzugsstraßen des MIV geprägt, soll hier verstärkt die Relevanz für Fußgänger\*innen beachtet werden. Im östlichen Währing sind in der Martinstraße und der Gymnasiumstraße zentrale Orte der Nahversorgung (z.B. Ecke Währinger Straße, Staudgasse, Sternwartestraße) wie auch das Bezirksamt zu finden. Weiters verlaufen Schulwege entlang der Martinstraße.

- Neubau der Linie U5 nutzen
- Kreuzungsbereiche sicher gestalten: Querungslängen über Fahrbahnen für Zu-Fuß-Gehende minimieren, Sichtbeziehungen herstellen (Gehsteigvorziehungen, Kreuzungsplateaus)
- Gehbereiche so weit wie möglich von Schildern und Sammelbehältern freihalten
- Abschnittsweise Fahrbahnen redimensionieren inklusive Neuorganisation von Stellplätzen
- Sukzessive Gehsteige verbreitern und Querungshilfen im Zuge von Umbau- oder Instandhaltungsarbeiten (Straßenbau, Leitungen usw.) schaffen
- Geschwindigkeit und Aufkommen des MIV reduzieren
- Möglichkeit eines Vorplatzes oder Fußgängerzone vor dem Bezirksamt prüfen
- Auf eine attraktive, abwechslungsreiche und belebte Erdgeschoßzone insbesondere bei Neubauten achten; Umnutzungen von Erdgeschoßflächen in Garagen oder Anordnung von großflächigen Serviceräumen (Müllräumen) vermeiden

### Strategie Gersthofer Straße – Max-Emanuel-Straße – Pötzleinsdorfer Straße – Khevenhüllerstraße

Der Gestaltungsschwerpunkt in der Gersthofer Straße betrifft insbesondere den Abschnitt „Gersthofer Platzl“ bis Türkenschanzplatz. Hier gibt es, neben einer stark befahrenen Verbindungsstraße, ein vielfältiges Angebot an Geschäften und Gaststätten. An den dichten Verkehrsknotenpunkten Türkenschanzplatz und „Gersthofer Platzl“ treffen Fuß-, Rad-, öffentlicher- und MIV-Verkehr zu komplexen Situationen aufeinander. Einer besonderen Bedeutung bekommen hier für Fußgänger\*innen kurze, sichere Wege über die Fahrbahn, übersichtliche Wegeverbindungen und genügend Platz zum Verweilen wie auch Fortbewegen. Ausreichende, sichere Querungsmöglichkeiten und im besten Fall eine Reduktion des MIVs vermindern die trennende Wirkung der Gersthofer Straße.

- Kreuzungsbereiche sicher gestalten: Querungslängen über Fahrbahnen für Zu-Fuß-Gehende minimieren; Sichtbeziehungen herstellen (Gehsteigvorziehungen, Kreuzungsplateaus)
- Ausreichende und sichere Querungsmöglichkeiten entlang der gesamten Gersthofer Straße und Max-Emanuel-Straße schaffen, insbesondere an Schulwegen und beim Pensionistenheim
- Aufenthalts- und Fortbewegungsqualität insbesondere für Zu-Fuß-Gehende erhöhen
- Nicht-kommerzielle Aufenthaltsbereiche in regelmäßigen Abständen anbieten (zum Pausieren, Ausruhen, Beobachten)



## 7. ANHANG

---

### 7.1 Quellenverzeichnis

- Heller, J. (2021). Aktive Mobilität in Wien. Wien: Magistratsabteilung 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung.
- Hössinger, R., & Aschauer, F. (2018). Währing Mobil - Ergebnisse der Online-Mobilitätsenerhebung im 18. Wiener Gemeindebezirk (unveröffentlicht). Wien: Universität für Bodenkultur Wien, Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, Institut für Verkehrswesen.
- Licka Lilli, F. J. (2017). Potentiale von Alltagsstrassen Wiener Querschnitt im internationalen Kontext. Wien: BOKU Wien, ILA Institut für Landschaftsarchitektur, im Auftrag von Stadt Wien, MA19 Architektur und Stadtgestaltung.
- Licka Lilli, F. J.-S. (2013). Wiener Querschnitt Spezifika im Wiener Straßenraum . Wien: BOKU Wien, ILA Institut für Landschaftsarchitektur, im Auftrag von Stadt Wien, MA19 Architektur und Stadtgestaltung.
- Mobilitätsagentur.at/Mobilitätsreport. (2019). Von [https://www.mobilitaetsagentur.at/wp-content/uploads/2020/02/Mobilitaetsreport\\_2019\\_screen-1.pdf](https://www.mobilitaetsagentur.at/wp-content/uploads/2020/02/Mobilitaetsreport_2019_screen-1.pdf). abgerufen
- Mobilitätsagentur Wien GmbH. (2015). GeHsundheit. Schritt für Schritt zu Gesundheit und Wohlbefinden. Wien: Mobilitätsagentur Wien GmbH. Von [www.wienzufuss.at](http://www.wienzufuss.at) abgerufen
- Plautz, W. (2022). [wien.gv.at/stadtentwicklung](http://wien.gv.at/stadtentwicklung). Von <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/grundlagen/stadtforschung/karten/images/dichte-2020-gr.jpg>. abgerufen
- Umweltbundesamt.at. (2022). Von [https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/\\_processed\\_/0/0/csm\\_thg20\\_](https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/_processed_/0/0/csm_thg20_). abgerufen
- Walk-space.at. (2013). Argumente und Fakten - Aktionstage "Gehen ist ein Genuss" für FußgängerInnen. Wien: Walk-space.at, Der Österreichische Verein für FußgängerInnen.
- Wien.gv.at/Freiraumnetz. (2022). Von <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/fachkonzepte/gruen-freiraum/freiraumnetz/index.html>. abgerufen
- Wien.gv.at/Freiraumnetz. (2022). Von <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/fachkonzepte/gruen-freiraum/freiraumnetz/index.html>. abgerufen
- Wien.gv.at/Freiraumnetz. (kein Datum). Von <https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/strategien/step/step2025/fachkonzepte/gruen-freiraum/freiraumnetz/index.html>. abgerufen
- wien.gv.at/statistik. (2022). Von <https://www.wien.gv.at/statistik/bezirke/waehring.html>. abgerufen

Wienzufuss.at. (2022). Von [www.wienzufuss.at/2022/03/30/wienerinnen-und-wiener-sind-klimafreundlich-unterwegs-44-aller-wege-werden-mit-dem-rad-oder-zufuss-erledigt](http://www.wienzufuss.at/2022/03/30/wienerinnen-und-wiener-sind-klimafreundlich-unterwegs-44-aller-wege-werden-mit-dem-rad-oder-zufuss-erledigt). abgerufen

Wieser, Peter. (2022). Währing in Zahlen 2022 18. Bezirk. Wien: Landesstatistik Wien (MA23).

## 7.2 Kartenverzeichnis

Aufteilung Öffentlicher Raum

Aufteilung Öffentlicher Raum Zoom in

Ausstattung im Öffentlichen Raum

Beschaffenheit des Fußwegenetzes

Freiraumnetz und Wegeverbindung

Lärmkarte Straßenverkehr

Räumliches Leitbild

Schulen und deren Umgebung

Teilräume und Topographie

Unfälle mit Fußgänger\*innenbeteiligung 2018-2020

Wichtige Orte und öffentliche Einrichtungen



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Aufteilung Öffentlicher Raum

### Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

### Planverfasserin:

stadtland DI Sibylla Zech GmbH

stadtland

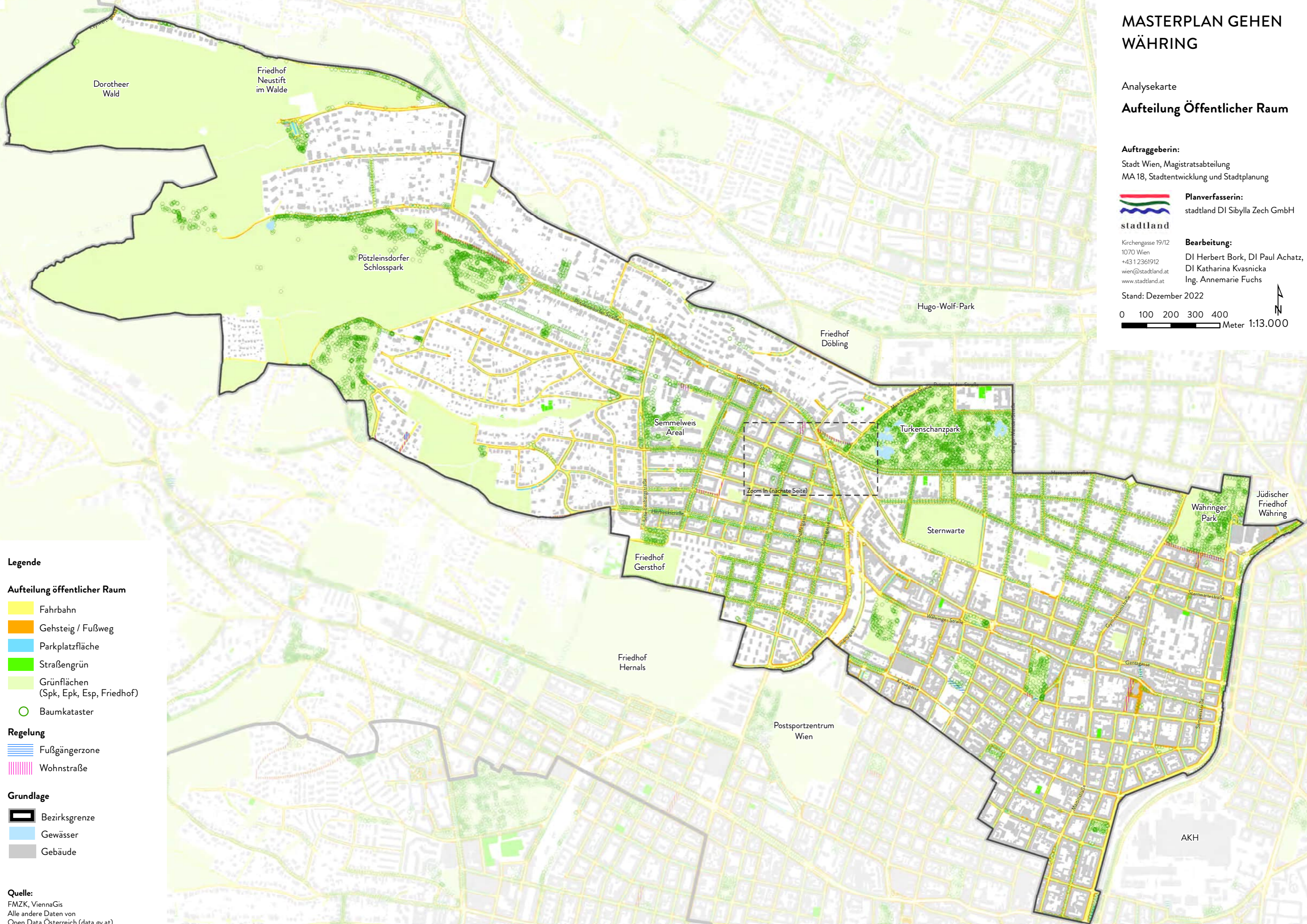
Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadtland.at  
www.stadtland.at

### Bearbeitung:

DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

#### Aufteilung öffentlicher Raum

- Fahrbahn
- Gehsteig / Fußweg
- Parkplatzfläche
- Straßengrün
- Grünflächen (Spk, Epk, Esp, Friedhof)
- Baumkataster

#### Regelung

- Fußgängerzone
- Wohnstraße

#### Grundlage

- Bezirksgrenze
- Gewässer
- Gebäude

Quelle:  
FMZK, ViennaGis  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Aufteilung Öffentlicher Raum Zoom In

### Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

### Planverfasserin:

stadtland DI Sibylla Zech GmbH

### stadtland

Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadtland.at  
www.stadtland.at

### Bearbeitung:

DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 10 20 30  
Meter 1:1.000

## Legende

### Aufteilung öffentlicher Raum

- Fahrbahn
- Gehsteig / Fußweg
- Straßengrün
- Grünflächen
- Schutzweg

### Öffentlicher Verkehr

- Straßenbahn
- Bus

### Parkordnung

- Längsparker
- Schrägparker
- Senkrechtparker

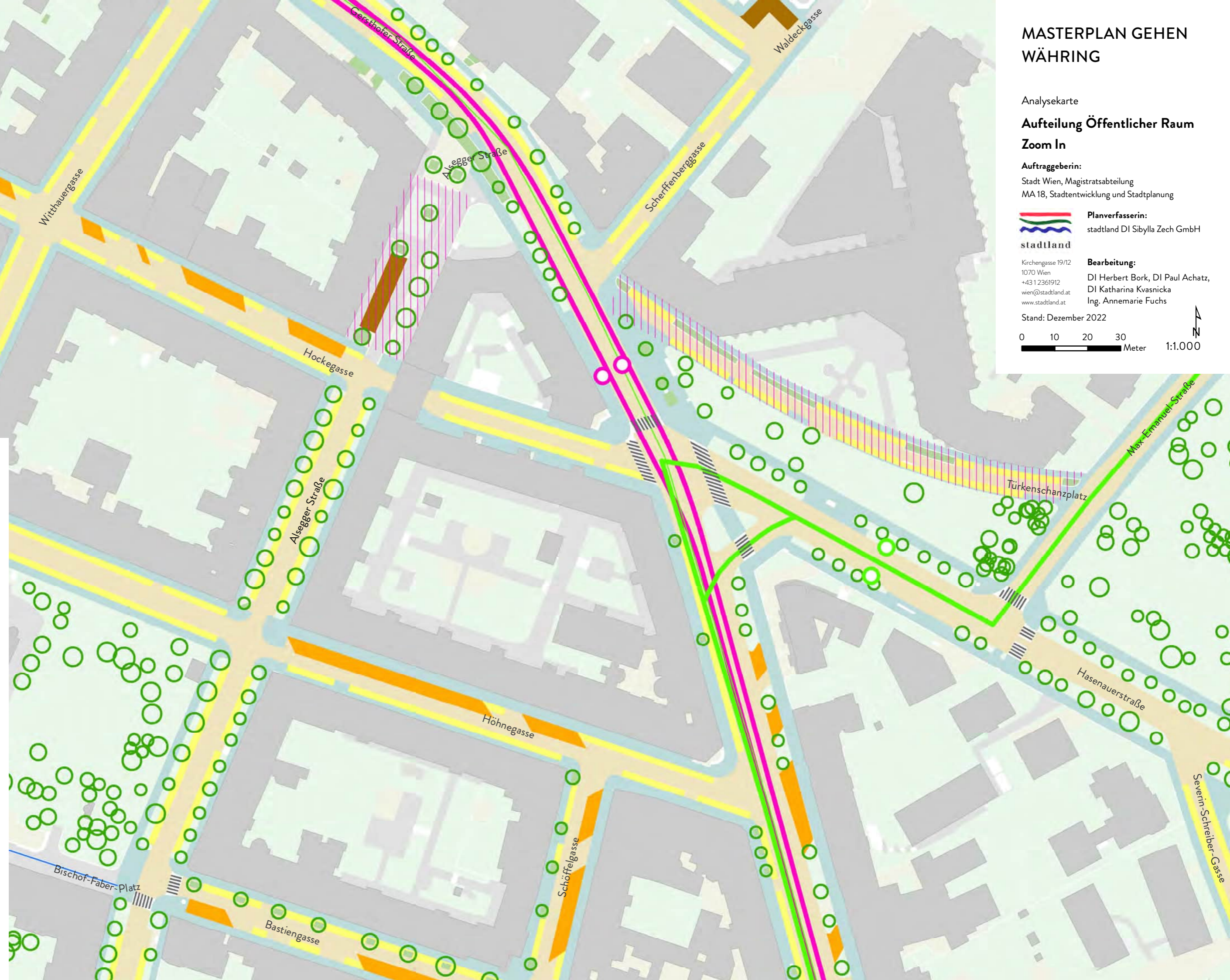
### Regelung

- Wohnstraße
- Geh- und Radweg

### Grundlage

- Gebäude

Quelle:  
FMZK, ViennaGis  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)





# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Ausstattung im öffentlichen Raum

**Auftraggeberin:**  
Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

**Planverfasserin:**  
stadtland DI Sibylla Zech GmbH

**Bearbeitung:**  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

#### Ausstattung

- Spielplatz
- Hundezone
- Bankerl (nicht vollständig)
- Grätzloase
- WC-Anlage
- barrierefreies WC
- Trinkbrunnen
- Schutzwege
- Ampelanlage (mit und ohne Akustikknennung)

#### Elemente Fußwegenetz

- Wohnstraße
- Fußgängerzone
- Geh- und Radweg

#### Öffentlicher Verkehr

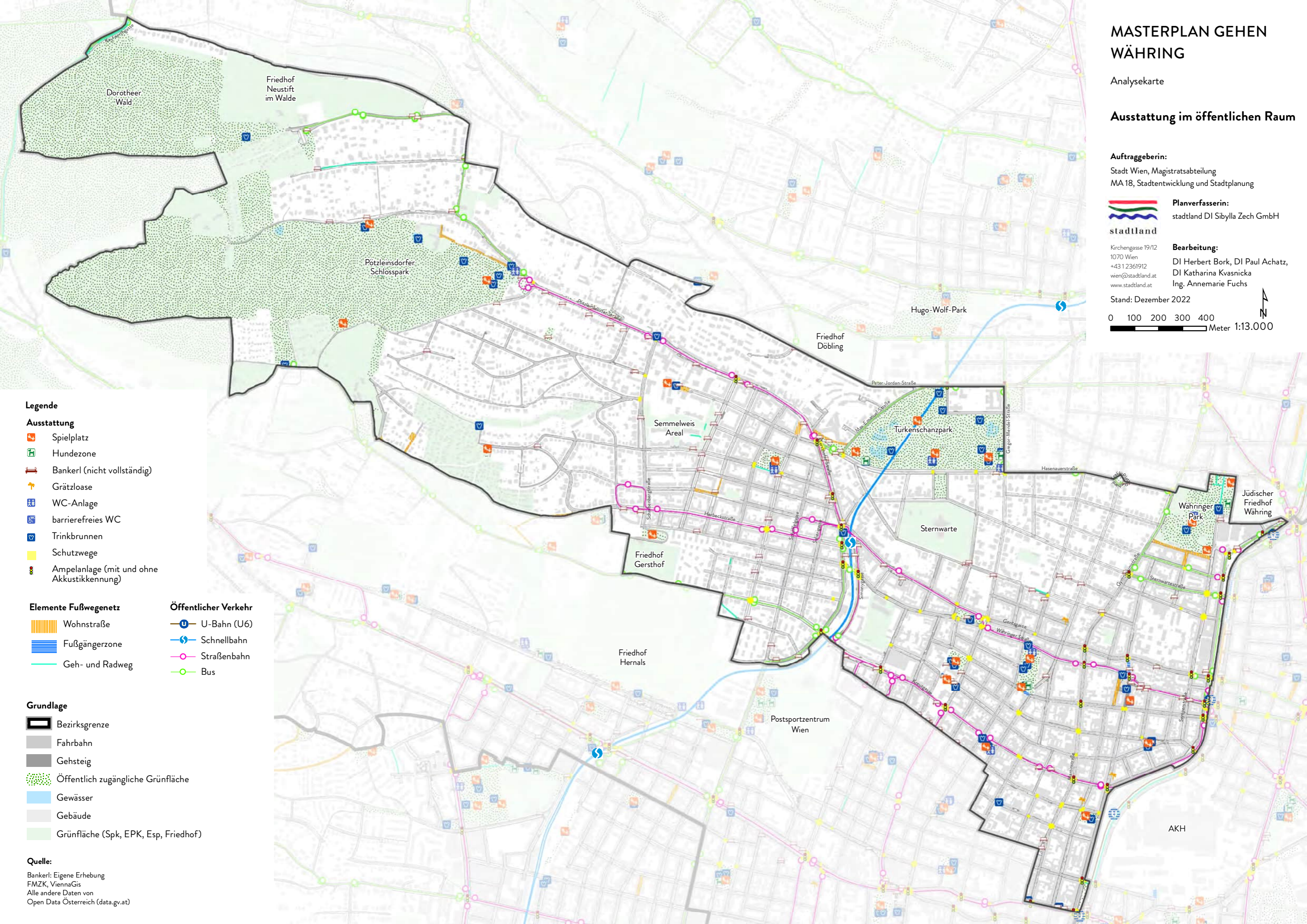
- U-Bahn (U6)
- Schnellbahn
- Straßenbahn
- Bus

#### Grundlage

- Bezirksgrenze
- Fahrbahn
- Gehsteig
- Öffentlich zugängliche Grünfläche
- Gewässer
- Gebäude
- Grünfläche (Spk, EPK, Esp, Friedhof)

#### Quelle:

Bankerl: Eigene Erhebung  
FMZK, ViennaGis  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)





# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Beschaffenheit des Fußwegenetzes

### Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

### Planverfasserin:

stadlland DI Sibylla Zech GmbH

stadlland

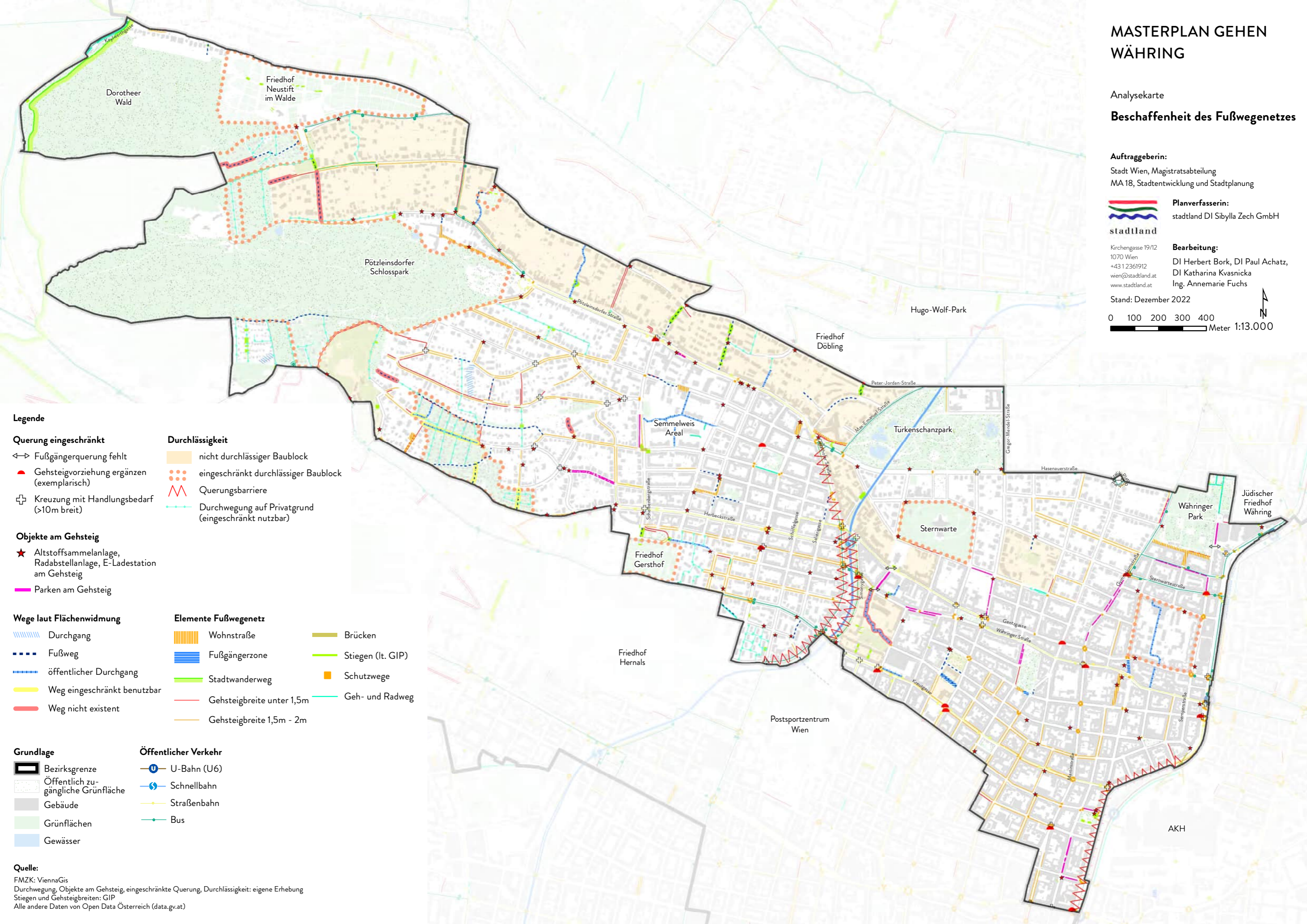
Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadlland.at  
www.stadlland.at

### Bearbeitung:

DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

#### Querung eingeschränkt

- ↔ Fußgängerquerung fehlt
- Gehsteigvorziehung ergänzen (exemplarisch)
- ⊕ Kreuzung mit Handlungsbedarf (>10m breit)

#### Durchlässigkeit

- nicht durchlässiger Baublock
- eingeschränkt durchlässiger Baublock
- ⌘ Querungsbarriere
- Durchwegung auf Privatgrund (eingeschränkt nutzbar)

#### Objekte am Gehsteig

- ★ Altstoffsammelanlage, Radabstellanlage, E-Ladestation am Gehsteig
- Parken am Gehsteig

#### Wege laut Flächenwidmung

- ▬ Durchgang
- ▬ Fußweg
- ▬ öffentlicher Durchgang
- ▬ Weg eingeschränkt benutzbar
- ▬ Weg nicht existent

#### Elemente Fußwegenetz

- ▬ Wohnstraße
- ▬ Fußgängerzone
- ▬ Stadtwanderweg
- ▬ Gehsteigbreite unter 1,5m
- ▬ Gehsteigbreite 1,5m - 2m
- ▬ Brücken
- ▬ Stiegen (lt. GIP)
- ▬ Schutzwege
- ▬ Geh- und Radweg

#### Grundlage

- ▬ Bezirksgrenze
- ▬ Öffentlich zugängliche Grünfläche
- ▬ Gebäude
- ▬ Grünflächen
- ▬ Gewässer

#### Öffentlicher Verkehr

- U-Bahn (U6)
- Schnellbahn
- Straßenbahn
- Bus

#### Quelle:

FMZK: ViennaGis  
Durchwegung, Objekte am Gehsteig, eingeschränkte Querung, Durchlässigkeit: eigene Erhebung  
Stiegen und Gehsteigbreiten: GIP  
Alle andere Daten von Open Data Österreich (data.gv.at)



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Freiraumnetz und Wegeverbindungen

**Auftraggeberin:**

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

**Planverfasserin:**

stadtland DI Sibylla Zech GmbH

**stadtland**

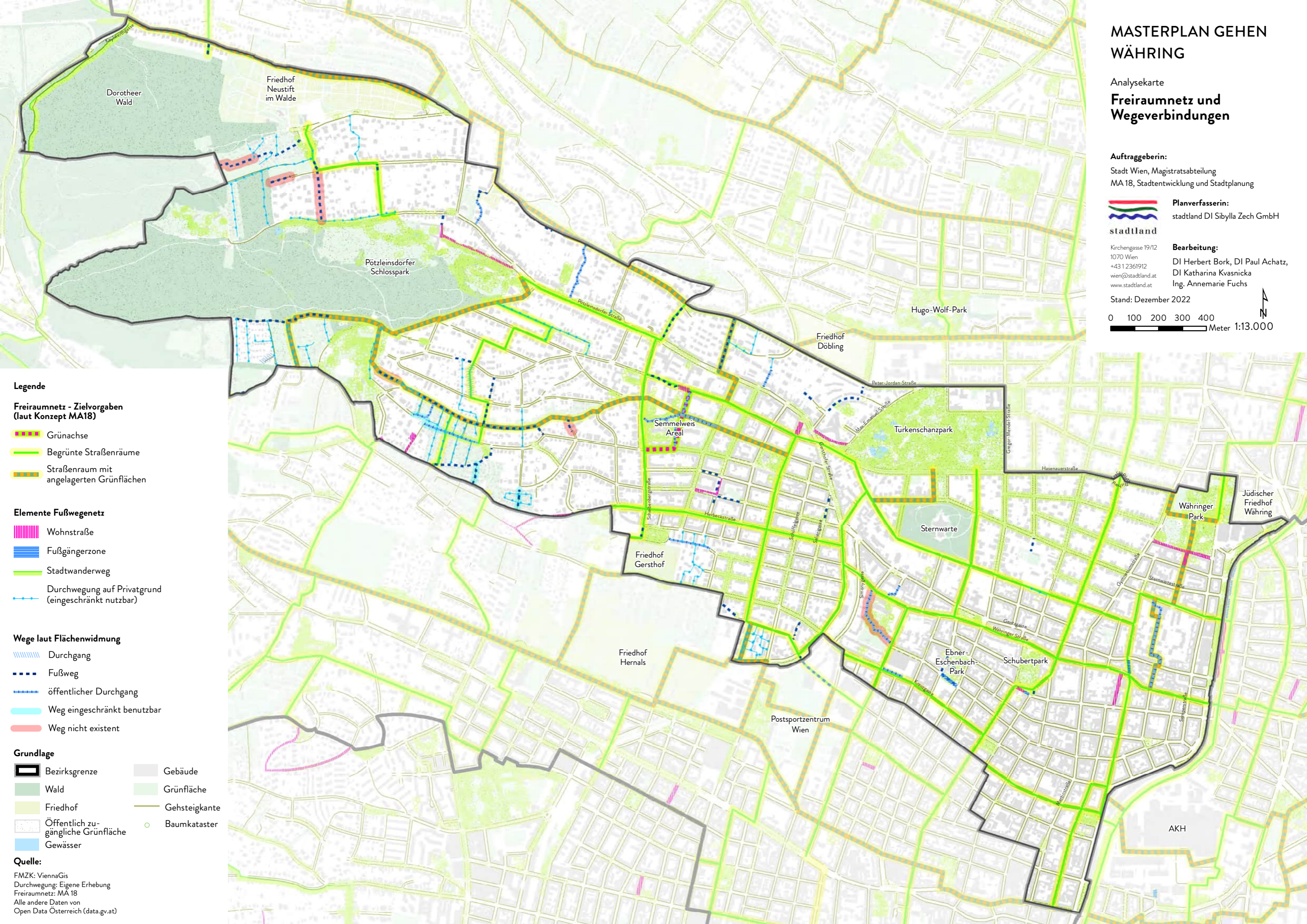
Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadtland.at  
www.stadtland.at

**Bearbeitung:**

DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

#### Freiraumnetz - Zielvorgaben (laut Konzept MA18)

- Grünachse
- Begrünte Straßenräume
- Straßenraum mit angelagerten Grünflächen

#### Elemente Fußwegenetz

- Wohnstraße
- Fußgängerzone
- Stadtwanderweg
- Durchwegung auf Privatgrund (eingeschränkt nutzbar)

#### Wege laut Flächenwidmung

- Durchgang
- Fußweg
- öffentlicher Durchgang
- Weg eingeschränkt benutzbar
- Weg nicht existent

#### Grundlage

- Bezirksgrenze
- Gebäude
- Wald
- Grünfläche
- Friedhof
- Gehsteigkante
- Öffentlich zugängliche Grünfläche
- Baumkataster
- Gewässer

#### Quelle:

FMZK: ViennaGis  
Durchwegung: Eigene Erhebung  
Freiraumnetz: MA 18  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte  
**Lärmkarte Straßenverkehr**  
24h-Durchschnitt 4m, 2022

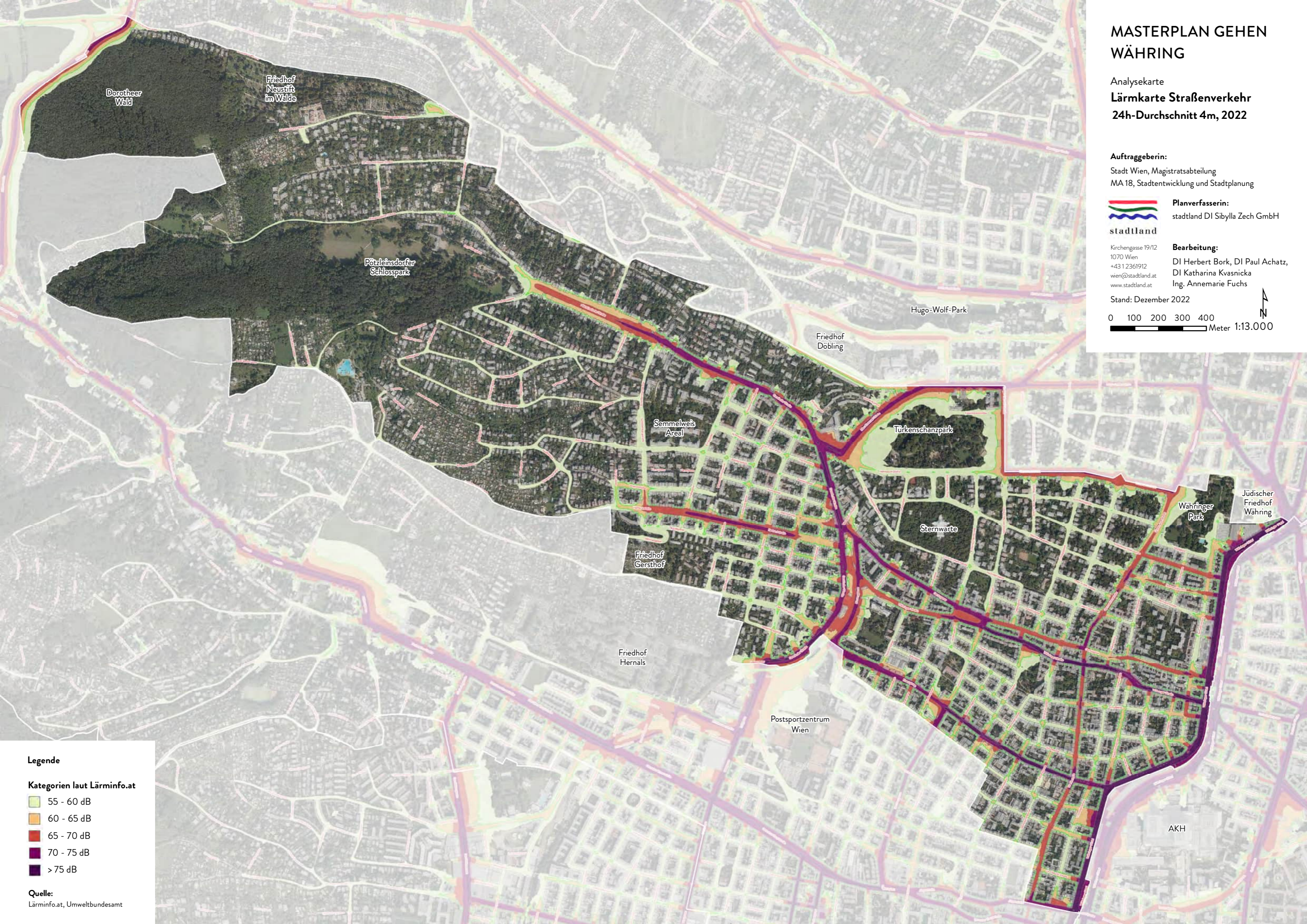
**Auftraggeberin:**  
Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

**Planverfasserin:**  
stadtländ DI Sibylla Zech GmbH

**Bearbeitung:**  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



## Legende

### Kategorien laut Lärm.info.at

- 55 - 60 dB
- 60 - 65 dB
- 65 - 70 dB
- 70 - 75 dB
- > 75 dB

**Quelle:**  
Lärm.info.at, Umweltbundesamt



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Schulen und deren Umgebung

### Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung



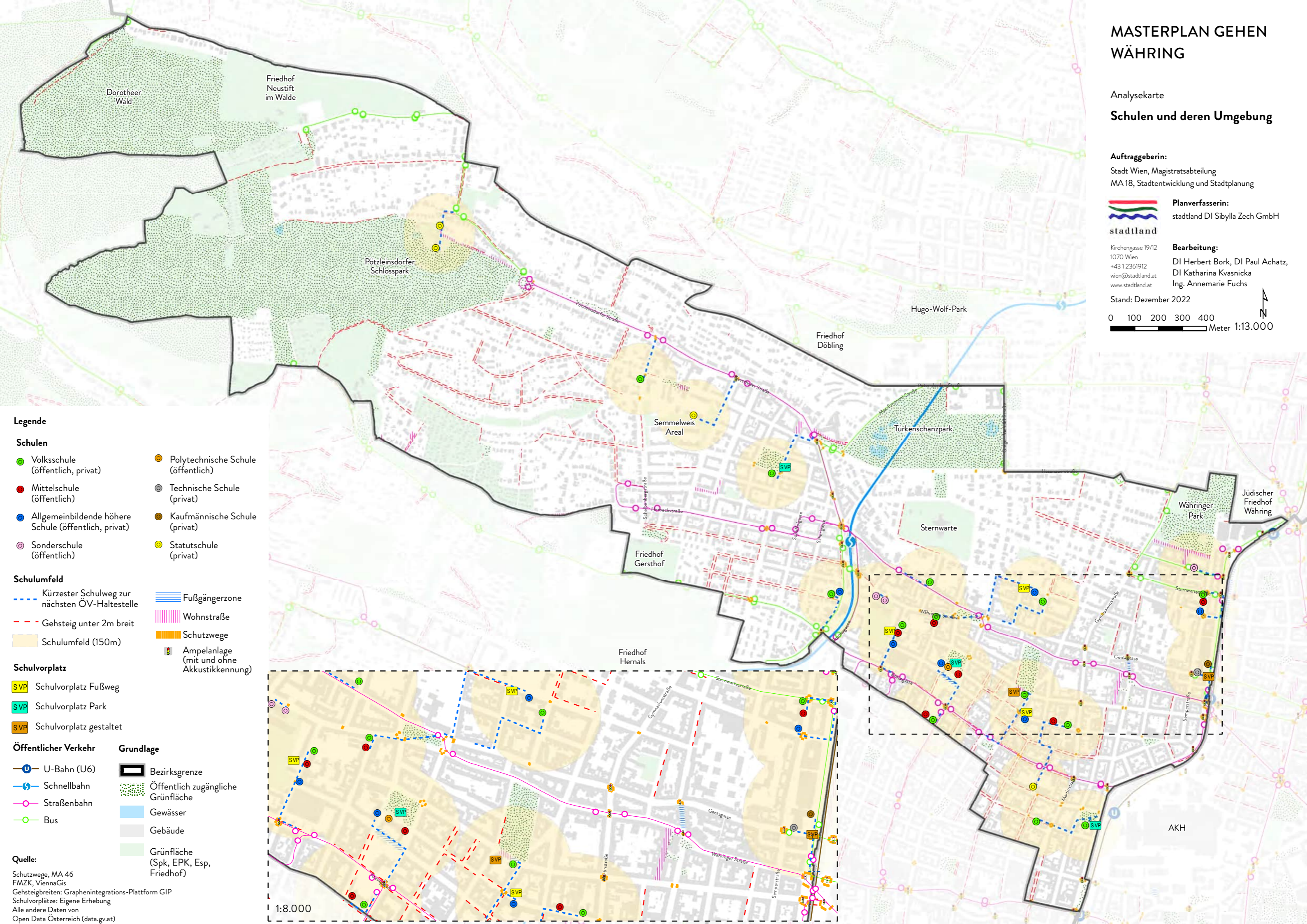
Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadlland.at  
www.stadlland.at

**Planverfasserin:**  
stadlland DI Sibylla Zech GmbH

**Bearbeitung:**  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



**Legende**

**Schulen**

- Volksschule (öffentlich, privat)
- Mittelschule (öffentlich)
- Allgemeinbildende höhere Schule (öffentlich, privat)
- Sonderschule (öffentlich)
- Polytechnische Schule (öffentlich)
- Technische Schule (privat)
- Kaufmännische Schule (privat)
- Statutschule (privat)

**Schulumfeld**

- Kürzester Schulweg zur nächsten ÖV-Haltestelle
- - - Gehsteig unter 2m breit
- Schulumfeld (150m)
- ▬ Fußgängerzone
- ▬ Wohnstraße
- ▬ Schutzwege
- ⚡ Ampelanlage (mit und ohne Akkustikkennung)

**Schulvorplatz**

- SVP Schulvorplatz Fußweg
- SVP Schulvorplatz Park
- SVP Schulvorplatz gestaltet

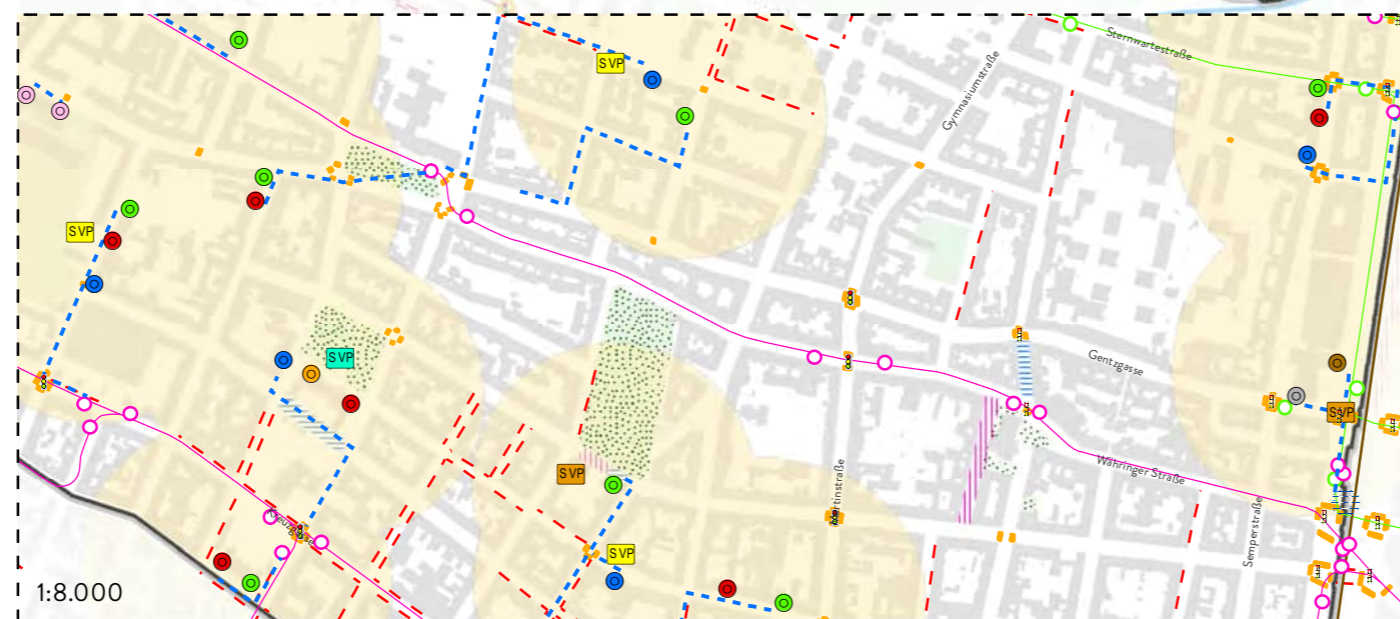
**Öffentlicher Verkehr**

- U-Bahn (U6)
- Schnellbahn
- Straßenbahn
- Bus

**Grundlage**

- ▬ Bezirksgrenze
- ▬ Öffentlich zugängliche Grünfläche
- ▬ Gewässer
- ▬ Gebäude
- ▬ Grünfläche (Spk, EPK, Esp, Friedhof)

**Quelle:**  
Schutzwege, MA 46  
FMZK, ViennaGis  
Gehsteigbreiten: Graphenintegrations-Plattform GIP  
Schulvorplätze: Eigene Erhebung  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)



1:8.000

AKH



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

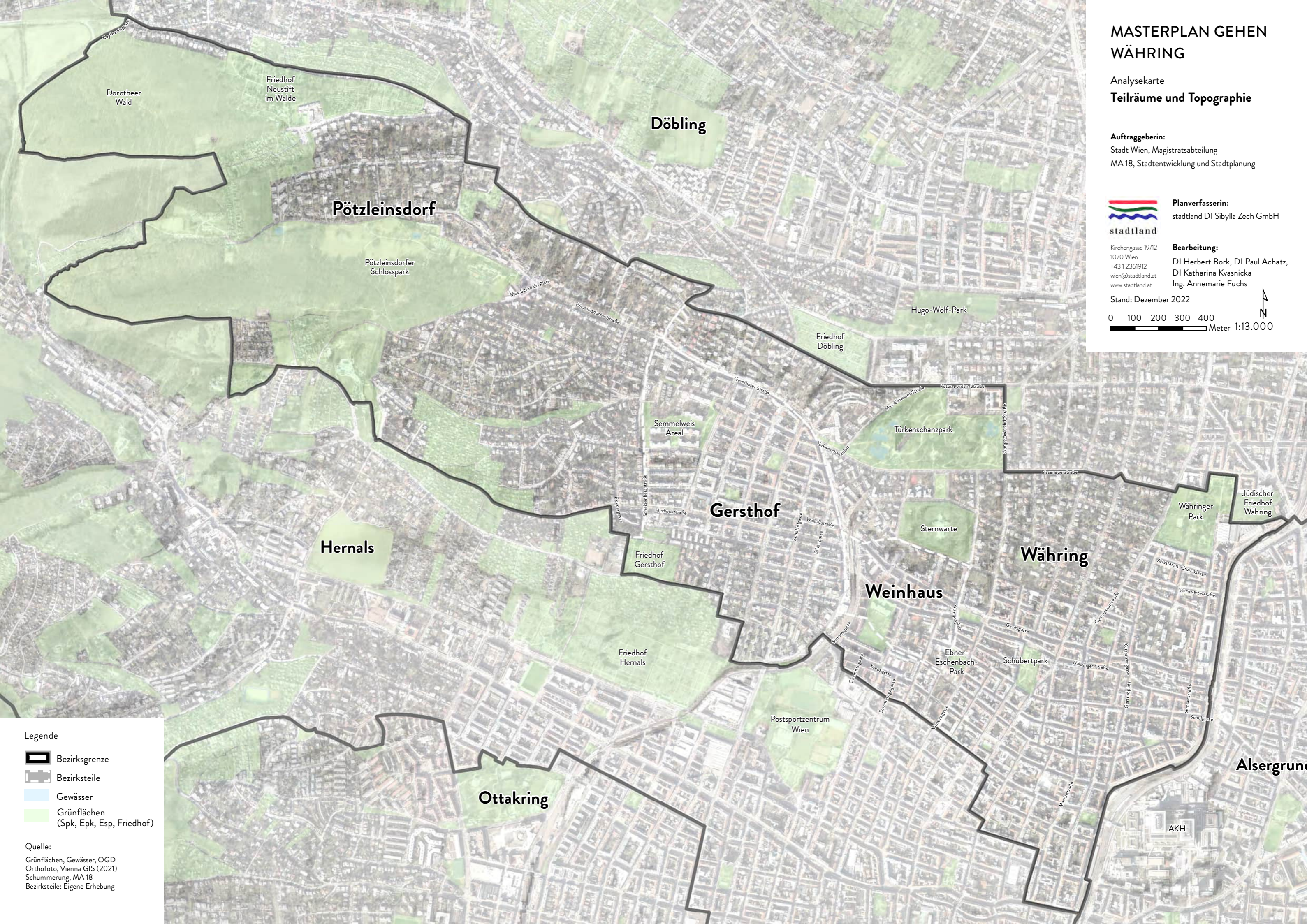
Analysekarte  
**Teilräume und Topographie**





**Auftraggeberin:**  
Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

 **Planverfasserin:**  
stadlland DI Sibylla Zech GmbH

**Bearbeitung:**  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022  
0 100 200 300 400 Meter 1:13.000



- Legende**
-  Bezirksgrenze
  -  Bezirksteile
  -  Gewässer
  -  Grünflächen (Spk, Epk, Esp, Friedhof)

**Quelle:**  
Grünflächen, Gewässer, OGD  
Orthofoto, Vienna GIS (2021)  
Schummerung, MA 18  
Bezirksteile: Eigene Erhebung



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Unfälle mit Fußgängerinnenbeteiligung 2018-2020

Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung



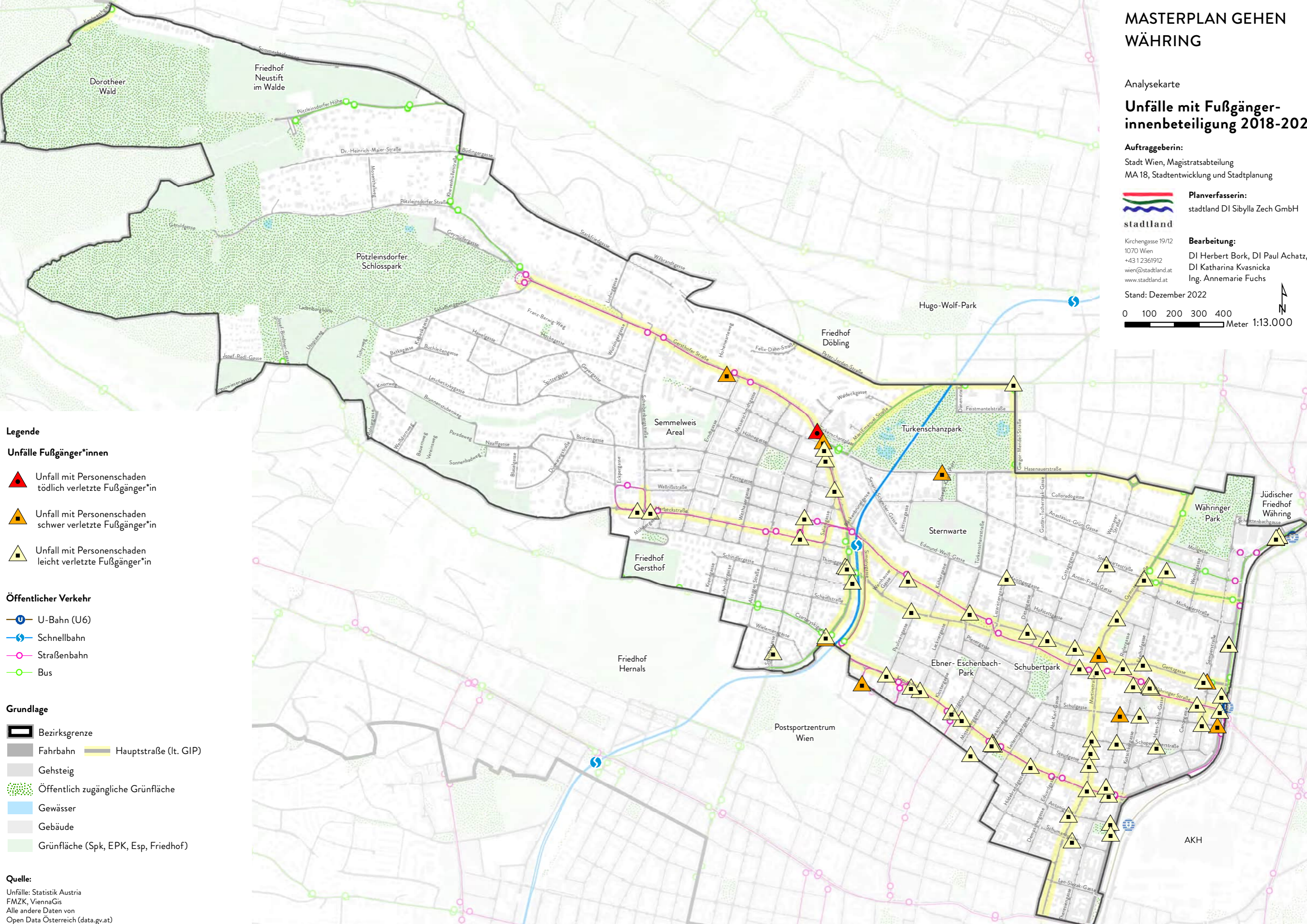
Planverfasserin:  
stadlland DI Sibylla Zech GmbH

Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadlland.at  
www.stadlland.at

Bearbeitung:  
DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400  
Meter 1:13.000



### Legende

#### Unfälle Fußgänger\*innen

- Unfall mit Personenschaden tödlich verletzte Fußgänger\*in
- Unfall mit Personenschaden schwer verletzte Fußgänger\*in
- Unfall mit Personenschaden leicht verletzte Fußgänger\*in

#### Öffentlicher Verkehr

- U-Bahn (U6)
- Schnellbahn
- Straßenbahn
- Bus

#### Grundlage

- Bezirksgrenze
- Fahrbahn
- Hauptstraße (lt. GIP)
- Gehsteig
- Öffentlich zugängliche Grünfläche
- Gewässer
- Gebäude
- Grünfläche (Spk, EPK, Esp, Friedhof)

#### Quelle:

Unfälle: Statistik Austria  
FMZK, ViennaGis  
Alle andere Daten von  
Open Data Österreich (data.gv.at)



# MASTERPLAN GEHEN WÄHRING

Analysekarte

## Wichtige Orte und öffentliche Einrichtungen

Auftraggeberin:

Stadt Wien, Magistratsabteilung  
MA 18, Stadtentwicklung und Stadtplanung

Planverfasserin:

stadtland DI Sibylla Zech GmbH

stadtland

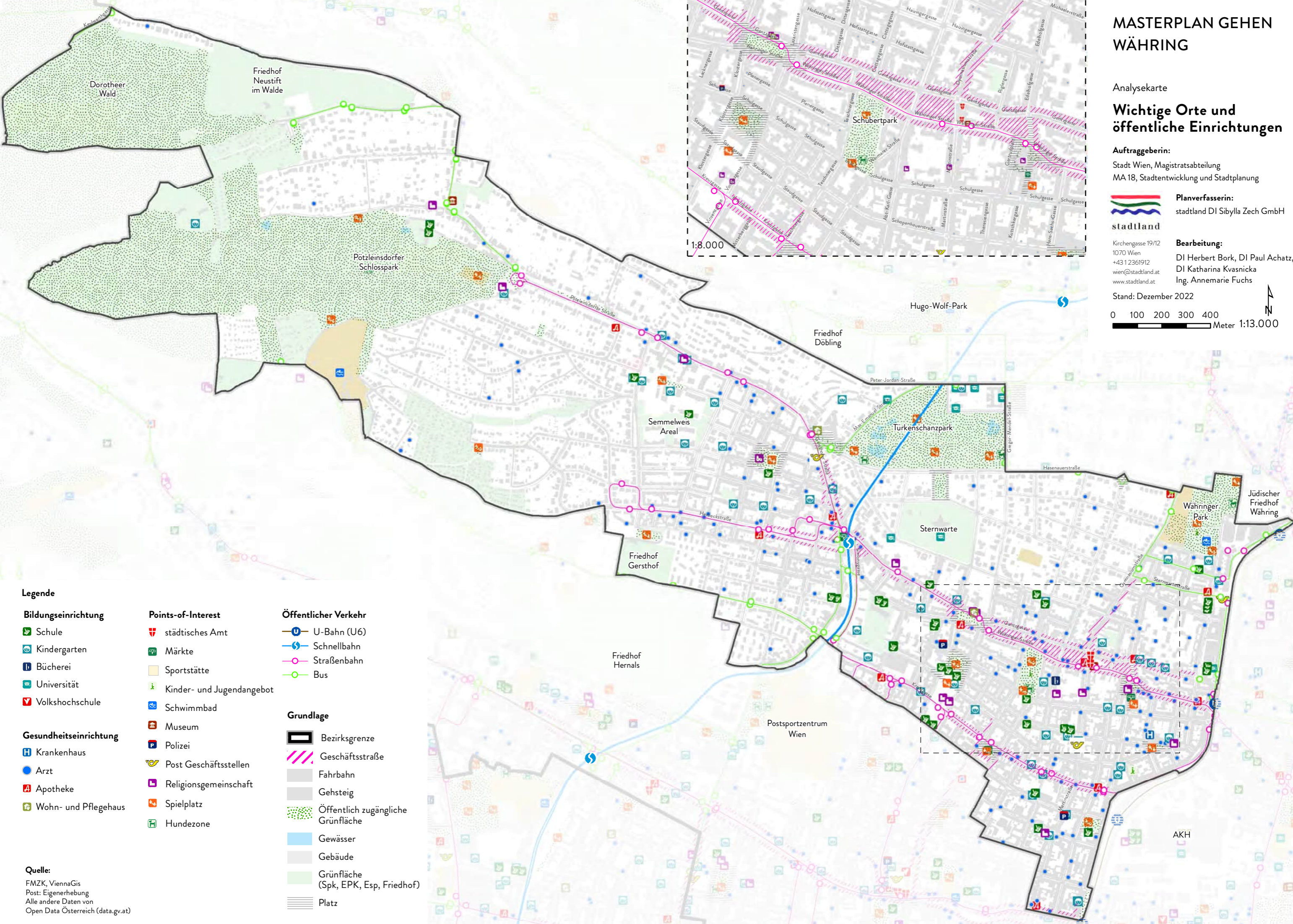
Kirchengasse 19/12  
1070 Wien  
+43 1 2361912  
wien@stadtland.at  
www.stadtland.at

Bearbeitung:

DI Herbert Bork, DI Paul Achatz,  
DI Katharina Kvasnicka  
Ing. Annemarie Fuchs

Stand: Dezember 2022

0 100 200 300 400 Meter 1:13.000



### Legende

- |   |   |  |
|---|---|--|
| <p><b>Bildungseinrichtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Schule</li> <li> Kindergarten</li> <li> Bücherei</li> <li> Universität</li> <li> Volkshochschule</li> </ul> <p><b>Gesundheitseinrichtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Krankenhaus</li> <li> Arzt</li> <li> Apotheke</li> <li> Wohn- und Pflegehaus</li> </ul> <p><b>Quelle:</b></p> <p>FMZK, ViennaGis<br/>Post: Eigenerhebung<br/>Alle andere Daten von<br/>Open Data Österreich (data.gv.at)</p> | <p><b>Points-of-Interest</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> städtisches Amt</li> <li> Märkte</li> <li> Sportstätte</li> <li> Kinder- und Jugendangebot</li> <li> Schwimmbad</li> <li> Museum</li> <li> Polizei</li> <li> Post Geschäftsstellen</li> <li> Religionsgemeinschaft</li> <li> Spielplatz</li> <li> Hundezone</li> </ul> | <p><b>Öffentlicher Verkehr</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> U-Bahn (U6)</li> <li> Schnellbahn</li> <li> Straßenbahn</li> <li> Bus</li> </ul> <p><b>Grundlage</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Bezirksgrenze</li> <li> Geschäftsstraße</li> <li> Fahrbahn</li> <li> Gehsteig</li> <li> Öffentlich zugängliche Grünfläche</li> <li> Gewässer</li> <li> Gebäude</li> <li> Grünfläche (Spk, EPK, Esp, Friedhof)</li> <li> Platz</li> </ul> |
|---|---|--|